

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

172 (26.7.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680072)

Die „Morgenblätter“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Beyerstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

Inzerate finden die wichtigste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Baruffe, Gaarenstraße 5. Bremen: J. Kahlmann. Bremen: Herren E. Schlotte, M. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 172.

Oldenburg, Dienstag, den 26. Juli 1898.

XXXII. Jahrgang.

Sterzu eine Beilage.

Eine karlistische Erhebung in Sicht.

* Oldenburg, 26. Juli.

Vom ersten Augenblick an, da sich das Kriegsglück gegen Spanien wandte, stieg das Schwergewicht eines karlistischen Aufstandes am Horizont auf — vielleicht für das Land noch nicht einmal so gefährlich, als für die Dynastie. Doch der Präsident den geeigneten Zeitpunkt abwarten werde, um seine „unverjährbaren“ Ansprüche auf die spanische Krone geltend zu machen, und daß er, sobald dieser Moment eintrat, nicht ruhig in Brüssel sitzen bleiben werde, sondern von vornherein seinen Zweifel unterlegen. Leute, die von der Vaterlandsliebe des Don Carlos eine geringere Meinung haben, als von seiner Begierde, den Thron zu bestiegen, wollen sogar behaupten, daß die hochtönenden Worte, mit denen die karlistischen Blätter die ersten spanischen Niederlagen begleiteten, die stets wiederholten Aufforderungen, fest zu bleiben und die spanische Ehre bis auf den letzten Blutstropfen zu verteidigen, gerade darauf berechnet waren, es bis zum Neuzug zu treiben und dadurch gegen den jungen König sowie die Königin-Regentin den Groll des Volkes zu erwecken.

Jetzt scheint man den entscheidenden Augenblick für gekommen zu erachten. Don Carlos ist plötzlich von Brüssel abgereist, und zu gleicher Zeit haben die bekannnten Führer der karlistischen Bewegung Spanien verlassen. Wahrscheinlich wird Don Carlos früher noch an der Pyrenäengrenze erscheinen als das amerikanische Geschwader an den spanischen Küsten, und schließlich ist er für die gegenwärtige spanische Regierung nicht nur, sondern für die zeitige Verfassung des Landes der gefährlichere Gegner. Daß die Nordprovinzen stets für eine Schilberhebung zu gunsten des Präsidenten vorbereitet sind, weiß man nirgendso besser als in Madrid, und aus diesem Grunde namentlich hat man sich zur zeitweiligen Aufhebung der Verfassungsrechte, nach unserem Sprachgebrauch also zur Verkündigung des Belagerungszustandes über die ganze Monarchie, entschlossen.

Ob Don Carlos diesmal mehr Erfolg haben wird als bei früheren Erhebungen, bleibt abzuwarten. Jedenfalls hat er kaum jemals bessere Chancen gehabt. Das Land ist von Truppen entlastet, da diese teils in Kubo stehen, teils zum Schutze der Küsten gebraucht werden. Zudem ist die allgemeine Stimmung nicht weniger als der Dynastie und der Regierung günstig, die man für das Missgeschick verantwortlich macht. Doch diese Stimmung ist gerade zu Gunsten der Karlisten geltend gemacht, wird man nicht behaupten können. Aber Wälder, und namentlich romanische Wälder, sind unbedenkbar, und in einer Lage wie der gegenwärtigen kann leicht jede Veränderung, welcher Art sie sei, als eine Verbesserung erscheinen. Zum mindesten würde ein Bürgerkrieg den jetzigen Machtverhältnissen schwere Unannehmlichkeiten bereiten. Welche werden sie — und das wäre wenigstens eine gute Folge — und bereitwillig sein, unter irgend annehmbaren Bedingungen Frieden zu schließen. Auf diese Eventualität ist natürlich auch Don Carlos gefaßt und er mag wohl darauf rechnen, daß gerade durch einen Friedensschluß unter für Spanien immerhin drückenden Bedingungen die Regierung sich noch weiter diskreditieren und damit seine Aussichten verbessern werde. Es hängt also davon ab, ob der Aufstand so rasch die Oberhand gewinnt, daß die „Nichtseits“ oder doch die freundlichere Seite des Friedensschlusses, die Befreiung von dem Krieg mit seinen Verheerungen, ohne Wirkung bleibt. Bereits werden Aufstände — nach den spanischen Berichten sind es natürlich Nämber und Landstreicher — aus dem Nordwesten und Nordosten des Königreichs gemeldet. Auch ein Pronunciamento des plötzlich populär gewordenen Generals Weyler ist nicht ausgeschlossen. Spanien geht sehr trüben Zeiten entgegen — und obendrein sind die Kassen leer.

In Spanien werden sämtliche karlistischen Blätter polizeilich unterdrückt. Von den übrigen Blättern wird der größte Teil wegen der Censur das Erscheinen einstellen. Die karlistischen Klubs haben sich freiwillig aufgelöst, weil die Polizei ein Verzeichnis der Mitglieder einforderte.

Vom spanisch-amerikanischen Kriegsschauplatz liegt nicht viel Neues vor. Die Blockade der Nordküste Kubos ist bis auf Wipe ausgebeugt worden. Amerikanische Truppen landeten bei Tanabacoa und haben, unterstützt durch zahlreiche Scharen Aufständischer, Tomas de Bogos eingeschlossen, zu dessen Angriff sie sich rüsten. Wie aus Manzanillo gemeldet wird, haben die Amerikaner auch diese Stadt von der Land- und Seeseite aus umzingelt.

Das „Maurische Bureau“ meldet aus Santiago vom

28. d. Mts.: Eine Petition, welche von Landbesitzern und Einwohnern namens der am Kampfe nicht beteiligten Bevölkerung der Provinz Santiago de Cuba abgefaßt ist und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten überreicht worden ist, brüdt dem amerikanischen Volke den herzlichsten Dank aus für die Befreiung der Provinz vom Joch der Spanier, giebt ebenso dem amerikanischen Vertrauen der Befreiung zu den humanitären Zielen der Vereinigten Staaten Ausdruck und betont, daß die kubanische Volk die Fähigkeit besitze, die internationale Aufgabe der Errichtung einer Regierung auf der Insel durchzuführen. Die Petition fügt hinzu, es sei wohl möglich, daß Kubo in wenigen Jahren ein Teil des Gebietes der Vereinigten Staaten werde, wodurch das Glück und die Wohlfahrt der Insel wachsen würden; jetzt aber sei der allgemeine Wunsch der Insel, daß die Insel zum Volke für ihre Leiden und die Tapferkeit ihrer Arme ein eigenes Regiment und die endgültige Errichtung einer kubanischen Republik mit kubanischen Behörden gemäß den Beschlüssen des amerikanischen Kongresses erlange. Man hofft, der jetzige Zustand in Santiago, wo die Spanier noch die Eigentumsinteressen der Kubaner wahrnehmen und ihr Gesicht bestimmen, werde rasch vorübergehen und die Stadt den Kubanern übergeben werden, jedoch die kubanische Arme in die Stadt einzuziehen könne und die kubanische Flagge neben der amerikanischen triumphierend flattere, wie auch die kubanischen Truppen Seite an Seite mit den Amerikanern gegen den gemeinsamen Feind gekämpft hätten.

Der Kaiser und der Regent von Wippe.

* Oldenburg, 26. Juli.

Das Telegramm des Kaisers an den Graf-Regenten von Wippe hat, wie die „Leipziger Neuesten Nachr.“ aus Detmold erfahren, folgenbermaßen gelautet:

„Berlin Schloß, 17. Juni 1898. Ihren Brief erhalten, Anordnungen des kommandierenden Generals gesehen mit meinem Einverständnis nach vorheriger Anfrage. Dem Regenten, was dem Regenten zukommt, weiter nichts. Im Ubrigen will ich mir den Ton, in welchem Sie an mich zu schreiben sich gut befinden haben, ein für allemal verbieten. W. R.“

Weiter wollen die „Leipziger Neuesten Nachr.“ von einer Seite aus Wippe, deren loyale Reichstreue keinem Zweifel unterliegt, erfahren haben, daß der Hergang der Angelegenheit bereits in einem Aktenstück sämtlichen Bundesregierungen zugegangen sei:

In diesem Aktenstück ist betont worden, daß der Befehl des Graf-Regenten, seinen Angehörigen den Titel „Grau“ zu geben und ihnen militärische Ehrenbezeichnungen zu erteilen, so lange unbeanstandet befolgt worden sei, bis der kommandierende General des 7. Armekorps dem Regenten mitteilte, daß diesem Befehle nicht mehr Folge zu geben sei. Damals hat sich der Regent naturgemäß zunächst an den General gewandt, von ihm jedoch die Antwort erhalten, daß er nach den Dienstvorschriften sein Verhalten einzurichten, und daß er einen entgegengefügten Befehl vom Kaiser nicht erhalten habe. Graf Wippe hat hierauf Mitte Juni, den angezeigten, militärischen Instanzenweg imhaltend, eine „Bitte und Vorstellung“ an den Kaiser gefaßt. Er. Majestät möge allergnädigst geruhen, ihm kuldbollst Gehör zu schenken und ihm seinen mächtigen Schutz und Beistand gewähren zu wollen. Auch hat Graf Wippe vorausgeschickt, daß, wenn irgendwo der Wunsch nach einer Modifikation seiner Anordnungen an ihn heranzutreten wäre, er sich nicht widersetzen würde, daß er auch jetzt deshalb die allergnädigste Hilfe des Kaisers erbittet, weil er in dem Verhalten des kommandierenden Generals einen Eingriff in die Rechte des Königreichs und Landesverstoß erblicke. Der Regent fügte sich hierbei zweifellos auf die Militärkonvention vom 23. Juni 1874, in der zwar die Militärhoheit an den Kaiser abgetreten wurde, gleichzeitig jedoch dem Königreichsvern alle Rechte vorbehalten, die nicht Gegenstand seiner Uebereinkunft waren. Es sind ihm jedoch ausdrücklich die Stellung und die Ehrenrechte eines kommandierenden Generals gegenüber den im Fürstentum dieolozierenden Truppen eingeräumt worden. Graf Ernst hat sich nun besonders darüber beklagt, daß zwischen diesen verfassungsmäßigen Ehrenrechten und den Thatsachen insofern ein Widerspruch bestehe, als der kommandierende General eine von ihm, dem Regenten, erlassene Dienstvorschrift seinerseits aufhob und überdies seinen Landbesitzern befahl, eine von dem Herrscher getroffene, nicht auf militärischem Gebiete ruhende Anordnung nicht auszuführen. Der Regent hat zweifellos begehrt, daß durch ein solches Vorgehen seine Autorität im Lande untergraben und der Geist des Widerstandes gestärkt werden könnte; er möchte auch betonen, daß die Bevölkerung selbst durch die ihrem Regenten angebotene Demütigung schwer getränkt werden würde. Daß er mit dem Ausdruck „unwandelbarsten Reiches“ sich an den Kaiser gewandt hat, ist bei einem Manne selbstverständlich, der zu allen Zeiten treu zu Kaiser und Reich gehalten hat.

Der Gemüthsarzt des Leipziger Blattes fügt hinzu, daß auch nach dem Telegramm des Kaisers „nur als von Gottes Gnaden und von Rechtswegen berufener Regent“ eines deutschen Bundesstaates der Graf Ernst sich gewonnen gesehen hat, gegen Form und Inhalt des ihm gewordenen Bescheides Einspruch zu erheben, um die Rechte und Ehren der kaiserlichen Krone an den Nachfolger rein und ungeschmälert übergeben zu lassen.

Das Telegramm des Kaisers ist erst zwei Tage nach dem Empfang des Schreibens des Graf-Regenten an diesen unchiffriert abgefaßt worden.

Wie die „Hamb. Nachr.“ erfahren, habe die Antwort des Kaisers auf das Schreiben des Grafen Wippe-Biestefeld dahin gelautet, daß ihm als Regent alle militärischen Ehren zu erweisen seien, die Familie des Grafen jedoch kenne der Kaiser nicht. Im übrigen verbat er sich künftige dergleichen Briefe.

Dringend wünschenswert wäre es, daß die Angelegenheit so schnell als möglich einer gütlichen Erledigung entgegengeführt werde.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Herr v. Bloch, der Vorsitzende des Bundes der Landwirte, ist gestern in seinem Heimatorte Döllingen nach schwerem Leiden gestorben.

— Minister Dr. v. Miquel hat durch seine Kuren in Gms und Wildbad sein Leiden, das ihn damals während seines Aufenthaltes in Bosen besaßen und dort und hier einige Zeit auf das Krankenlager geworfen hatte, eine Art von Influenza, völlig gehoben und gebent daher noch in dieser Woche nach Berlin zurückzukehren. Erst dann dürfte auch die in Aussicht gestellte Staatsministerialisierung zur Beratung der Frage der Einreiseverhinderung abgefaßt werden. — Wie dem „Hamb. Korv.“ aus Berlin gemeldet wird, sind die Verhandlungen mit Russland, wie es den Anschein hat, in ein entscheidendes Stadium getreten; man rechnet auf eine besriedigende Lösung der noch bestehenden Differenzen.

— Das ungarische Husaren-Regiment „Kaiser Wilhelm“ in Großwardein feierte am Sonntag sein hundertjähriges Jubiläum. Als Vertreter des Deutschen Kaisers war Oberst v. Schwarzkopfen erschienen. Kardinal Schönbach feierte die Messe und bekränzte die Festbühne, bei dem nach dem Krönungs des Kardinals auf den König, der Oberst des Regiments mit einem Krönungsbesuch auf Kaiser Wilhelm antwortete. Kaiser Wilhelm beglückwünschte telegraphisch sein Regiment, das eine so glänzende Leistung erbracht hat. Er hat an das Regiment zahlreiche Auszeichnungen verliehen und dem Oberst Ehrenkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

— Auf dem am Montag in Brüssel eröffneten internationalen Binnenschiffahrtskongreß machte Geh. Rat Schulz-Berlin Mitteilungen über die in den letzten Jahren ausgeführten Wasserbauten in Deutschland. Der Dortmund-Ems-Kanal sei dem Betriebe übergeben, die Regierung wolle denselben einerseits nach dem Rhein, andererseits nach der Weser und Elbe weiter bauen. Außerdem solle eine bessere Verbindung zwischen Berlin und Stettin geschaffen und ein Kanal von den mojratischen Seen nach Königsberg gebaut werden. Die preussische Regierung bereite dafür eine Vorlage, welche 400 Millionen Mark erfordere, vor. Es seien allerdings noch viele Gegner vorhanden, namentlich aus der Landwirtschaft, aber diese Widerstände hoffe man zu überwinden. Diese Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Darauf sprachen die Vertreter von Frankreich, Russland, Oesterreich, Italien und Holland.

— Zum Briefe Björnsons über die Drehschiff-Angelegenheit wird der „Kön. Ztg.“ offiziell aus Berlin geantwortet: „Die in der Presse in Umlauf gesetzte Erzählung Björnsons in seinem Briefe an Zola von angeblichen Neuerungen des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe über den Fall Drehschiff ist bis jetzt nicht bemerkt worden, weil nicht für möglich gehalten wurde, daß derselbe Glauben beigemessen werden könnte. Nachdem aber die Sache noch weiter besprochen wird, sind wir in der Lage zu erklären, daß jene angeblichen Neuerungen des Reichskanzlers ihrem ganzen Inhalte nach unwahr sind. Insbesondere wird wohl niemand, der Reichskanzler kennt, für möglich halten, daß derselbe eine so geschmacklose Neuerung, wie die von „Ruben von Nagarsky“, gefaßt haben könnte.“ — Björnson telegraphisch der „West. Ztg.“ dagegen aus Wippen: „Ich habe dem Reichskanzler meinen Gewährsmann jetzt genannt, der Offenbarkeit geht ich ihn erst dann bekannt, wenn Zola es fordert.“ Ich glaube meinem Gewährsmann, der übrigens kein Geheimnis aus der Sache macht und Hohenlohe gut kennt.

— Wie aus Mo gemeldet wird, legte der Kaiser am Sonntag Abend nach der Rückkehr von dem Swartkopsfelsen die Fahrt nach Mo fort. Er. Majestät hatte zu später Stunde noch eine Begegnung mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Italien und langte am Montag früh vor Mo an. Das Wetter ist wunderbar. In Word Alles wohl.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, hat der japanische Gesandte in Berlin im Auftrag seiner Regierung angefragt, daß diese den am 4. April 1896 zwischen dem Deutschen Reich und Japan abgeschlossenen Handels- und Schiffsahrtsvertrag vom 17. Juli 1899 ab in Kraft zu setzen wünscht. Nach den „Berliner Neuesten Nachrichten“ hat die japanische Regierung auch den anderen Mächten notifiziert, daß sie beschließen habe, ihre neuen

Handelsverträge mit den fremden Staaten am 17. Juli 1899 und das neue japanische Geleitzuch am 17. Juni 1899 in Kraft treten zu lassen.

Von der Audienz, welche jüngst der Reichskanzler Fürst Hohenlohe dem Prinzregenten in München hatte, berichtet die „Kreuzzeitung“, daß dabei politische Angelegenheiten erörtert wurden, und zwar an erster Stelle die Militärstrafprozessordnung. Das Ergebnis dieser Unterredung sei ein beiderseitig befriedigendes gewesen.

Ausland. Frankreich.

Der Pariser „Siècle“ beschuldigt den Major du Pathy du Lam in formeller Weise, er sei durch Erteilung von Rat Mitschuldiger Eberhays gewesen bei der Abfindung der falschen Telegramme an den Oberst Picquart und habe Eberhay das Dokument mit dem Auenauszug mitgeteilt, welches dem Ministerium durch die Dame mit dem Schleiher zugestellt worden sei. Der „Siècle“ schmeißt ferner Ingeborg, Major du Pathy du Lam habe das Geheimnis der verschiedenen Untersuchungen verraten, um Eberhay zu retten; du Pathy du Lam selbst habe einen falschen Staatsanwaltschaftsbescheid; du Pathy du Lam sei selbst die verurteilte Dame gewesen, welche Eberhay das reitende Dokument „Ranville de R.“ übergeben. Der „Siècle“ erklärt weiter, alles das sei den meisten Mitgliefern des Kabinetts bekannt, was auch denen des früheren Kabinetts Meline bekannt. Es wird nun in erster Linie darauf ankommen, ob der Untersuchungsrichter Bertulus seinen Willen durchsetzt, Klarheit in diese Dinge zu bringen. Bertulus scheint daran auf seiner Seite zu stehen, Cavaignac aber auf das bestmögliche zu widerstreben. — Die öffentliche Anklage des „Siècle“ gegen den Obersten Du Pathy de Lam stößt dem Generalstab einen gewaltigen Schrecken ein. Allgemein herrscht die Meinung vor, daß ein erstes Blatt wie „Le Siècle“ keine derartige Anklage ohne entscheidende Beweise erheben könne. Man zweifelt, ob es dem Einflusse Cavaignacs gelingen werde, seinen Vetter Du Pathy dem drohenden Verderben zu entziehen.

Labori überreichte Bertulus namens Picquarts eine Klage wegen Falschung beziehungsweise Mitschuldigkeit der Falschung gegen du Pathy de Lam. Bertulus verbot die Klage erst Eberhay und dann Frau Pathy und konfiszirte dann beide.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser unter dem Vorwortszeichen des verstorbenen Dr. Auguste B. nur die gewöhnlichen Anordnungen betreffend die Besetzung der lokalen Vorstände für die Restauration des Kaiserthums.

Oldenburg, 26. Juli.

Personal-Nachrichten. Sr. Königl. Hoheit der Großherzog hat zum 1. August d. J. den Landgerichts-Direktor Clausen in Lüneburg seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt und den Grenzaußenber. Böning I in Brauk auf sein Ansuchen zur Disposition gestellt.

S. Militär-Angelegenheiten. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist das Oldenburgische Infanterie-Regiment Nr. 91 am Sonnabend voriger Woche wohlbehalten in Münster eingetroffen. Das 2. und 3. Bataillon mußte den Marsch von Soltau bis zum Truppen-Übungsplatz bei Störmöden Regen zurücklegen. Heute und morgen hält das Regiment Abtheilungs-Prüfungsschießen in kriegsartiger Formation auf weite Entfernungen gegen Infanterie, Artillerie- und Kavallerieziele ab.

Schulnachrichten. Der Lehrer Bergmann zu Seefeld-Außenbüchel ist mit dem 1. Okt. d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Everßen B. ernannt. Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Seefeld-Außenbüchel, Gemeinde Seefeld, ist infolge dessen zu besetzen. Das Dienstverhältnis beträgt 1300 M. Bewerbungen sind bis zum 4. August d. J. einzureichen.

Am 26. Juli die Bezirks-Herren-Kommission für das Amt Oldenburg verammelt sich am Sonnabend, den 30. Juli im „Neuen Hause“ hier selbst zu einer Beratung über die am 31. August auf dem Herrensitz abzuhaltende Bezirks-Herren-Tage. Die Tagesordnung lautet: 1. Wahl der Preisrichter. 2. Wahl der Unterkommissionen. 3. Feststellung des Programms. 4. Rechnungsablage pro 1897.

Eine Erbschaft. Erhält das am Anordnung des Magistrats hier selbst mittels Pfählen und Strauchwerk besetzte rechte Haarenufer von der Windenalle bis zur Turnhalle. Die Erde wird bei der zur Zeit stattfindenden Klüßbetreibung der Haaren gewonnen. Im nächsten Jahre werden, dem Vernehmen nach, die Arbeiten am rechten Haarenufer in der Richtung nach dem Hummelweg fortgesetzt werden.

S. Sprechtag. Im Monat August werden folgende Sprechtage abgehalten: 1) Vom Amtsgericht Oldenburg am 8. und 22. August für die Gemeinde Rastfeld im „Rastfelder Hof“, jedesmal um 4 Uhr nachmittags beginnend. Deffizions- und Regulierungstermine in Vormundschafts-sachen sind nur am 22. August abgehalten. Abgeben von Anträgen auf Eintragungen in Abteilung III des Grundbuches, werden am 8. August auch Grundbuch-sachen vorgenommen, wenn das Amtsgericht rechtzeitig benachrichtigt wird. 2) Vom Amtsgericht Barel am 11. August in Neuenburg. 3) Vom Amtsgericht Westfärde am 27. August für die Gemeinde Bredewitz bei Herrn Wügge. Der Sprechtag in Fivischensahn fällt in August aus. 4) Vom Amtsgericht Jever am 3. August für die Gemeinde Sappens bei Herrn Kanten und am 10. August für die Gemeinde Bant im Raubhause bei Herrn Plade.

Lebensig begeben. Zu dem gestern von uns bereits gemeldeten folgenschweren Unglücksfall in Donnerschweide wird uns noch berichtet: Das Unglück ereignete sich in den links von der Donnerschweide Chaussee belegenen olim Seghornischen, jetzt von Herrn W. Klose bewirtschafteten Sandgruben, woselbst die Kinder, 5 an der Zahl, spielten. Von der herabstürzenden Sandhölle wurden die Knaben Wübbenhorst, 11 Jahre alt, Sohn des Cigarrenmachers Wübbenhorst hier selbst, und Taden, 13 Jahre alt, Sohn des Eisenbahnschlossers W. Taden hier selbst, beide im Donnerschweide Klavemannsitz wohlgelassen, verschüttet. Die übrigen 3 Kinder, worunter sich auch ein jüngerer Bruder des verunglückten Taden befand, eilten hilfesuchend zu einem in der Nähe befindlichen Neubau, von wo auch gleich Hilfe erschien. In ihrer Angst und Wutregung gaben die Kinder erst noch eine falsche Stelle an, sodah im ersten Augenblicke an einem verkehrten Orte nach den Verschütteten gesucht und hierdurch die Rettung verzögert wurde. Als man sie gegen 12 Uhr

mittags fand, waren sie bereits erstickt, und die sofort von einem Militärarzt, den man vom nahen Sanitätslazarett herbeigerufen hatte, geleistete Hilfe erwies sich leider als vergeblich. Dem Zimmer der Eltern kam man sich denken. Frau W. mußte durch Dritte vom Unglücksplatze geführt werden. Recht schwer betroffen wird der Vater des T., der die Trauerbotschaft erst erhielt, als er mittags von der Arbeit kam und erglos zum Essen gehen wollte. Kurz vor Oftern hat der bedauernswerte Mann erst nach einem langen Krankenlager seine Gattin verloren, kurz vordem eine Tochter konfirmirt werden sollte. — Wärschick fast hört man von Unfällen in den Sandgruben, die, wenn auch nicht immer so tragischer Art, doch längt eine Mahnung sein sollten, daß die Kinder eine für alle Mal von dem Spielen dabeist zurückgehalten werden. Wengleich die Besitzer der Sandgruben diese eintriebigen oder Warnungstafeln aufstellen, so sieht man doch immer wieder Kinder, die auf dem tödlichen Erdbich herumspielen. Möge dieser ereignende Vorfall eine erste Mahnung sein und alle Eltern, die in der Nähe der Gruben wohnen, zu einer solchen Anweisung ihre Kinder veranlassen, damit sich solche schrecklichen Unfälle nicht wiederholen.

„Sammelmarke.“ Seit einiger Zeit treibt im Gießengießerviertel ein Sammelmarke sein Unwesen. Mehreren Einwohnern, besonders in der Nähe der Bioten-anstalt, woselbst derselbe auch zu wohnen scheint, sind schon seit längerer Zeit morgens Semmel und Bröden aus den vor der Hausthür stehenden Behältern gestohlen worden. Hoffentlich gelingt es, den Dieb einmal auf jülicher That abzufassen und ihn zur Rechenschaft zu ziehen. Allen Ansehene nach werden diese Diebereien gewerbemäßig betrieben.

Der Vorstand des Deutschen Samariter-Bundes verbernd zur Zeit an seine Mitglieder, die Reichs-, Staats- und Gemeindeführer und die Körperstätten und Vereine, welche das Samariter- und Rettungswesen ganz oder teilweise zum Gegenstand ihrer Friedensbetätigung haben, sowie die ärztlichen Vereine und alle Einzelpersonen, die sich für diese Bestrebungen interessieren, Einladungen zur Beteiligung am 3. Deutschen Samariter-Tage, welcher zu Hannover vom 23. bis 25. September d. J. stattfinden wird. Anmeldungen sind bis zum 31. Juli d. J. an die Geschäftsstelle des Deutschen Samariter-Bundes zu Leipzig, Nikolaistrafhof 2, einzusenden. Mit der Einladungen verbindet der Bundesvorstand zugleich die Aufforderung zum Beitritt zum Samariter-Bund. Nach Eingang der Anmeldung und des satzungsgemäßen Beitrags werden für die Mitglieder die Ausweisarten, für die Nichtmitglieder die Eintrittskarten à 3 Mk. zur Verfügung gelangen. Anträge, Vorträge und Vorkühfungen sind bis zum 23. August beim Bundesvorsitzenden in Leipzig anzumelden.

Eine Unfall-Nachricht nach Vorkum veranlassen am 31. d. M. die vereinigten Feuer- und Dampfmaschinen-Gesellschaften mit dem fahplanmäßigen Dampfer von Leer aus (ab Ver. 8 1/2 Uhr vorm. ab Vorkum 5 Uhr nachm.) von hier aus werden Eisenbahnfahrern zu ermäßigten Preisen ausgereist. (Siehe Jnkrat.)

Ein Subentfisch wurde gestern Abend gegen 9 Uhr von zwei Jünglingen im Alter von 14–15 Jahren auf der Damerstraße gefangen, indem dieselben zwei Fische eines Hauses mit Wasser einwarfen. Trotzdem von den Bewohnern des Hauses sofort die Befolgung der über den Rummelweg entwichenen Selbsthäter vorgenommen wurde, konnten dieselben der Damerstraße wegen leider nicht gefangen werden.

Heber die „altoldenburgische Webestube“, das preis-gelohnte Gemälde Bernhard Winters, schreibt der bekannte Professor Ludw. Preßlich in der „Post. Ztg.“ in einer Anstiftung über die große Berliner Kunstausstellung:

Das Bild eines bisher noch unbekannt gebliebenen Oldenburger Malers, Bernhard Winter, das hier zwischen die Düssel-dorfer gemalt ist, verdient in vollem Maße die Bewunderung, die ihm von unseren besten Meistern gesollt wird, um der bis zu letzten Grenze des Möglichen getriebenen und dabei ganz ungenügenden und ungenügend erscheinenden Ausführung, wie um der neuen Schlichtheit willen, in der es eine ganz alltägliche Scene aus dem Leben einer bestimmten Menschenklasse darstellt: Eine Scene aus einer altoldenburgischen Webestube. In diesem durch keine Fensterchen erhellten niedrigen Raum, hinter welchem man die der offenkundige Thür noch in das Innere einer angrenzenden Stube sieht, sitzt ein Mann arbeitend, sein „Schiffchen“ schnelend, am Webstuhl, ein Frau gegenüber mit Spinnen beschäftigt, beide im Hintergrund, während ganz im ersten Plan die Thür in der linken Seitenwand geöffnet wird, und ein Mädchen, die hellbunte Tochter mit einem gestülpten Rocke in der Hand, der ihre Einfäufe für die Wirtschafft enthält, in das Zimmer eintritt. Die Mäde der Eltern sind mit tagendem Ausdruck auf sie gerichtet. Das Ganze ist in kühl gemessenen, blaulichen Tönen gehalten und lenkt in seiner grossen Einfachheit und Anspruchlosigkeit durch seinen besondern Effekt, seine absonderlichen, auffälligen Motiven die Aufmerksamkeit auf sich. Aber wenn man es einmal ins Auge gefasst hat, so entpöhlt es dem Betrachter eine ungewöhnliche Fülle künstlerischer Feinheiten, ein Naturstudium, eine Kunst der Detailwiedergabe und eine Lust daran, die an die alte Flandern, die van Eyckische Schule erinnern.“

Der diesjährige Verbandstag des Deutschen Seiler- und Reppschläger-Verbandes wird am 7., 8. und 9. August d. J. in Langenlaha im Rastehaus Langenlaha stattfinden. Vollständiges Programm enthält die Deutsche Seiler-Zeitung und ist vom Verlage der Deutschen Seiler-Zeitung (Berg & Schöps), Berlin O. 27, Schillingstr. 30, zu beziehen. Auf dem Verbandstage werden gleichzeitig die in der von dem Deutschen Seiler- und Reppschläger-Verbande zusammen mit dem Verlage der Deutschen Seiler-Zeitung veranstalteten Konferenz auf Seilspizzen ausgelegten Preise erteilt.

Ein tragisch-komisches Vorkommnis spielte sich gestern auf der Alexanderstraße ab. Ein Radfahrer, dem man es anjah, daß er in der Kunst noch recht unerfahren war, jagte mit seinem Strohhut gegen einen mit Seiler und gestülpten Farberimer ruhig seines Weges fahrenden Maler. Der Maler kam zu Fall, die Farbe ergoß sich über die Straße, bildete auf dem Boden eine große Lache und in diese hinein flog der Radler. Der auf so unwillkürliche Weise gefahrte Radfahrer mußte außer seinem Mißgeschick auch noch die Spöttelchen der Passanten über sich ergehen lassen.

S. Blaserstraße, 26. Juli. Der Feuermann Lehmann, welcher vor einigen Tagen vom Brandunglück betroffen wurde, hat als Entschädigung von der Feuerverversicherung der Land-gemeinde Oldenburg 650 M. erhalten.

S. Bürgerstraße, 26. Juli. Auf Grund des am 9. Juni d. J. aufgestellten Bebauungsplanes ist Herr Dandmann F. zum Bittel an der Radosterschauffe unter dem 18. d. M. vom Stadtmagistrat die Anlage einer Verbindungs-

straße zwischen der Radosterschauffe und dem ersten Ebnenwege genehmigt. Seitens des Magistrats sind folgende Bedingungen gemacht worden: 1. Die Hofierung der Weggräben ist mit Kopfböden zu besiegeln. 2. An den beiden Seiten des neuen Weges bei den Einmündungen sind Höhlen von 0,10 resp. 0,07 m Durchmesser einzubauen. 3. Die Abdeckung des Weges geschieht auf schriftliche Veranordnung durch die Stadthausbehörde.

□ Zwischennah, 25. Juli. Zur Dienstbotenkrankenkasse der Gemeinde Zwischennah neueren im verflohenen Rechnungsjahre 417 Mitglieder je 5 Mark Beitrag. Der Rechnungsführer leistete einen Voranschlag von amäbernd 1000 Mk., sodah die Gesamteinnahmen reichlich 3000 Mk. betragen. Die Gesamtausgaben in gleicher Höhe für ärztliche Behandlung, Arznei und sonstige Hilfsmittel, Krankengeld, Sterbegeld, zurückgelassene Voranschläge, Verwaltungskosten zc. enthielten. Außer dem Voranschlag der Rechnungsführers ist ein solcher der Gemeinde mit 300 Mark vorhanden, sodah Passiva von ca. 1300 Mark vorhanden sind.

H. Delmenhorst, 25. Juli. Das Schießen wurde heute eizig fortgesetzt; der Erlolg war verhältnismäßig ein recht günstiger. Den Königsschuß that Herr Wichmann-Bremen, welcher Mitglied des hiesigen Schützenvereins ist. Das Ergebnis ist wie folgt festzustellen:

Sauvotagel.
Goldene Krone, Huntmann, 1 Ehloßel; silberne Krone, H. Huntmann, do.; goldene Fahne, G. Jaden, 2 Ehloßel; silberne Fahne, H. Nordbruch I. do.; Sauvotage, Vorderer, 1/2 Dbd. Theloeffel i. Gut; Seyter, Stelle, 1 Ehloßel; Reichsahpfel, B. Wehje sen., do.; goldener Korb, Büning II., 3 Ehloßel; silberner Korb, Niemann, do.; goldener Hals, Minnemann, 1 Ehloßel; silberner Hals, Weder, do.; goldene Krone, Stelle, 2 Ehloßel; silberne Krone, Schönboom, do.; goldener Schenkel, G. Sandberg, 1 Ehloßel; silberner Schenkel, Weder, do.; goldener Flügel, G. Klattenhoff, 1/2 Dbd. Theloeffel i. Gut; silberner Flügel, Ch. Schäfer, do.; Schwanz, Gilmann, 1 Bockel; letztes Stück, Wichmann-Bremen, 1 Regulator.

Feischscheibe, 75 Meter aufgelegt.
Gäjar, 40 Ringe, 1 Hängezug; F. Brand, 39 R., 3 Ehloßel i. Gut; Briggemann, 39 R., Butter- und Rastelbeide; G. Kassen, 39 R., 1/2 Dbd. Theloeffel i. Gut; Semleben-Wegesad, 39 R., 1 Reibebede; Fr. Walter, 38 R., 1 Tischbede; Struchhof, 38 R., 1 Tischbede; Garmann, 38 R., 1 Dbd. Mejer und Gabeln; Buchwald, 38 R., 1 Schirm; Wehne-Bungerhof, 38 R., 3 Theloeffel; Huntmann, 38 R., 1 Ehloßel; Meyer-Wegesad, 37 R., 1 Kaffeetierce; Th. Ribben, 37 R., 1 Blumenhülle; Wehmeteyer-Wegesad, 37 R., 1 Gadebede; H. Nicolaus, 37 R., 2 Theloeffel; W. Wöhrer, 37 R., 1/2 Kiste Cigaretten.

Feischscheibe, 175 Meter freihändig.
Fassina-Bremen, 34 Ringe, 1 Hängezug; Semleben-Wegesad, 33 R., 3 Ehloßel i. Gut; Schwärting, 29 R., 1 Hängelampe; Nelmerichs-Brate, 28 R., 1/2 Dbd. Theloeffel i. Gut; Niemann, 28 R., 1 Reibebede; Esß, 28 R., 1 Tischbede; Polte-Brate, 28 R., 1 Tischbede; Niemann-Bremen, 28 R., 1 Dbd. Mejer und Gabeln; Wichmann-Bremen, 27 R., 1 Schirm; Föoten, 27 R., 3 Theloeffel; Gloyhne, 26 R., 1 Ehloßel; Nicolaus, 26 R., 1 Kaffeetierce; D. Kassen, 26 R., 1 Blumenhülle; Knabel, 25 R., 1 Gadebede; Wehne-Bungerhof, 24 R., 2 Theloeffel; H. v. Wehje, 24 R., 1/2 Kiste Cigaretten.

Von dem eingestürzten, maßt aus Stein aufgeführten, zu 2 Stock vollendeten Gebäude der Delmenhorster Violeumfabrik „Anfermarkt“ ist nur eine Mauer stehen geblieben, welche auch noch ganz verborgen ist. Sonst ist alles in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die eisernen Balken liegen am Boden. Hier Mann wurden mehr oder weniger verletzt. Das Gebäude sollte in diesen Tagen gerichtet werden. Der ganze Zusammenbruch war das Werk eines Augenblicks. Kurz vorher war eine große Anzahl Maurer und Sandlanger an dem Bau beschäftigt. Morgen trifft der Untersuchungsrichter hier behufs in Augenscheinnahme ein. Das Gebäude war 18 Meter im Quadrat groß.

— i. Rüsterei, 24. Juli. Die heutige Nachmittagsstufte setzte den Groben infolge des von Süden nach Nordwesten umspringenden heiligen Windes unter Wasser. Die Bächter des Grobens trifft wieder ein erheblicher Schaden. Das Vieh mußte abgetrieben werden. — Der Bichel-Klub aus Böhlselmspahn hielt am 24. d. M. auf der Straße Müsterfeld, Adolph und Engwarden sein dies-jähriges Klubfabren ab. In dem Klubfabren um die Wehstschiff wurde Herr Wehn Erster, Herr Kuhlmann Zweiter und Herr Bergmann Dritter; Herr Wehn legte die 4600 Mt. lange Strecke in 7 Min. 40 Sek. zurück. In dem darauf folgenden Vorgabefahren über 3600 Mt. wurde Herr Wehn Erster ohne Vorgabe, Herr F. Wege Zweiter mit 400 Mt. Vorgabe, Dritter Herr Kuhlmann. Zeit 4 Min. 35 Sek. Für die in dem vorhergehenden Rennen gestarteten Fahrer, die keinen Preis erlangen hatten, fand ein Trostfabren statt. Hier errang Herr Föote den ersten, Herr Brüning den zweiten und Herr Schmidt den dritten Preis. — Die von einer Fenne hier ausgehenden Reibhufen sind nach Spiekerrooge gelandt worden, um dort ausgelegt zu werden.

N. Stedingen, 25. Juli. In den letzten Tagen weilte in unsem Lande eine Pferde-Ankaufskommission aus dem südblichen Herzogtum. Auch im Münsterlande ist man bestrebt, immer mehr die Pferdezucht zu heben, und hat man dabeist einen Verein zur Hebung und Verbesserung der Pferdezucht ins Leben gerufen. Der Verein wird in seinem Streben durch den Staat durch einen Zuschuß unterstützt. Durch Einführung eines geeigneten Pferdmaterials aus der Mark ist will man die Pferdezeit im südblichen Distrikt unsemes Landes fördern und verbessern. Angekauft wurden von der aus drei Herren bestehenden Kommission Eustillien und Suteneter. Wie uns mitgeteilt wurde, sind mehrere Tiere hier im Stedingenlande gekauft. Die Ankaufskommission, welche bei Herrn F. Nabe-Werne längere Zeit Aufenthalt genommen hatte, wird in nächster Zeit nochmals unsem Lande einen Besuch abstatten, um weitere Tiere anzukaufen.

P. Westerstede, 25. Juli. Der biesige Freitags-Regellklub wird am nächsten Sonnabend und Sonntag mit ca. 10 Mann eine Tour nach der Porta Westfalica unternehmen. Der Sonnabend-Klub macht eine Reize nach Nordenham, Bremerhaven usw. — Der Gesangverein „Teutonia“ macht nächstens eine Tour nach Dreierberg und Zwischennah. — Das Westersteder Schützenfest findet am 21. und 22. August statt. — Der Roggen ist hier noch nicht völlig gereift, daß er geäußt werden kann; stellenweise hat er sich auch gelagert, was auf den Stroß- und Körnerertrag von sehr nachteiligen

Einfluß sein wird. Die anderen Früchte, wie Kartoffeln, Hafer usw., stehen durchschnittlich gut.
O. Weferdeich, 25. Juli. Das diesjährige Vogel- und Schützenfesten bei Herrn Salzwitz Wolke findet am Sonntag, den 7. Aug., statt. Das Schießen beginnt um 1 1/2 Uhr. Während des Schießens findet Konzert und nach demselben Ball statt.

O. Weferdeich, 25. Juli. Der diesjährige Abtanzball des von Herrn Kantsler Thoms hieselbst geleiteten Tanzklubs findet am Mittwoch, den 27. Juli, nachm. 4 Uhr in der „Vereinigung“ statt. Derselben folgt ein Ball für Erwachsene. Die „Darl“ „Zion“ aus Weener, welche vor ca. acht Wochen eine Ladung Holz aus Riga nach hier brachte, wird jetzt mit neuen Masten und Segeln wieder ausgerüstet. Das Schiff, welches seinerzeit unter amerikanischer Flagge fuhr und ein Schnellsegler war, hatte bei einem Sturme die ganze Ladung verloren. — Der Thäter, der am Sonnabend Abend voriger Woche den Stations-Arbeiter A. in der Nähe der Kirchenanlagen angefallen hat, ist bislang trotz polizeilicher Nachforschung nicht ermittelt worden. Hoffentlich gelingt es der hiesigen Polizei, des Täters habhaft zu werden, damit derselbe der wohlverdienten Strafe nicht entgeht.

F. Kneuburg, 25. Juli. Dem Anbauer Peter Weier zu Spollin ist eine Viehdiebstahl, dieselbe hat einen Ring um ein Bein, gezeichnet „144 W. 76“, untern rechten Flügel befindet sich ein Stempel, welcher jedoch nicht zu entziffern ist.

Novel, 26. Juli. Der Hildesheimer landw. Verein, der wegen der Regelmäßigkeit seiner Mitglieder, seines Vorstehens und seines Generalsekretärs allgemein bekannt ist, hat den Beschluß gefaßt, einen gemeinsamen Ausflug seiner Mitglieder nach H. H. zu veranstalten. Die „Fide-Jug.“ bemerkt hierzu: „Nützlich handelt es sich bei dieser Gelegenheit darum, die Juchten des Nordens kennen zu lernen, und glauben wir, auch die Oldenburger auf diesen Ausflug der Hildesheimer aufmerksam machen zu sollen, zumal sich manche dauernde Geschäftsverbindungen anknüpfen läßt. Wir kennen die Persönlichkeiten, welche dort an der Spitze stehen, genau und wissen, daß sie es dankbar empfinden werden, wenn ihnen von Seiten der Oldenburger Gelegenheit geboten wird, sich über die hiesigen züchterischen Leistungen zu orientieren. Wir glauben, daß sich hierzu die allerbeste Gelegenheit bieten würde, wenn der Hildesheimer Verein veranlaßt würde, am 21. August die Leistungsprüfung Oldenburg zu besuchen. Die Fahrt nach Hildesheim zu begleiten, das Land und seine Juchten kennen zu lernen. Wir kennen die ostpreussische Rührgüter und wissen, daß die Juchten es an nichts fehlen lassen werden, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, zumal sie in den Hildesheimern die höchste Intelligenz der südbanoverischen Landwirte begreifen und bewundern werden; da aber den Ausflüglern das Oldenburger Land auf der Tour liegt, so darf die Gelegenheit nicht verpaßt werden, denselben hier das Gleiche zu bieten; jedenfalls werden die Hildesheimer bei der Zeitungsvermittlung einen Einblick in die erste, züchterische Arbeit der Oldenburger bekommen können.“

Widderhagen, 25. Juli. Am August finden hier zwei Märkte statt, am 5. August Schweinemarkt und am Montag, den 15. August, Vieh- und Schweinemarkt. Im Marktfahnder steht jeder Markt als am 22. August stattfindend verzeichnet. Da derselbe alsdann mit dem Wechler Stoppelmart zusammenfallen würde, hat eine Verlegung stattgefunden, künftig wird der Augustmarkt stets 3 Tage vor dem Stoppelmart stattfinden. — In diesem Jahre wird die Stadt Widderhagen seine militärische Einquartierung erhalten. — Heute hat man in hiesiger Gegend überall mit dem Mähen des Roggens begonnen; es sind kürzlich wieder seitens mehrerer Landwirte Wärmehöhlen angebracht worden, da der Mangel an Arbeitskräften besonders in der Ernte sehr sehr bedauerlich macht. — In den letzten Monaten sind hier größere Mengen Stroh mit der Bahn verladen worden. Während vor der Bahnöffnung der Center mit 90 3 bezahlt wurde, wird jetzt 140 4 dafür erzielt. — Auch hier nimmt der Verkauf von Postkarten mit Aufträgen immer größeren Umfang an; neuerdings sind verschiedene neue Karten mit dem Wahnhofer, der Wasserhülle, dem Gute Altona o. d. r. erschienen, welche sich durch hübsche Ausföhrung auszeichnen. Demnächst werden noch verschiedene Karten mit den Aufträgen hiesiger Wirtschaften erscheinen. — Die Ferien in den hiesigen Volksschulen haben am Sonnabend begonnen. — Sehr gefaßt wird über die geringen Preise, welche bei den Frucht- und Grasverkäufen hier erzielt wurden. Die Besitzer von Wiesen mit Herden können annehmbare Gebote dafür nicht erzielen und sind daher gezwungen, selbst zu heuen. Eine Wiesenfläche, welche in den 60er Jahren noch ca. 1200 Mk. erbrachte, liefert heute kaum 200 Mk. Daß bei einem Preise von 10—15 Mk. pro Scheffelhaat Roggen für den Verkäufer sich keine Rente ergibt, liegt wohl auf der Hand. — Bedauerlicherweise liegt die früher hier sehr blühende Weibergerei (waren doch 10 bis 15 Gerbereien im Betriebe) infolge ungünstiger Konjunkturlagen sehr darnieder. Die Preise der Felle sind im Verhältnis zu dem des Leders und der Wolle zu hoch, sodaß demnächst die noch vorhandenen Gerbereien ihren Betrieb einstellen wollen. — Im Jahre 1897 sind im Amtsbezirk Widderhagen 11 einschüdigungsberichtigte Unfälle seitens der land- und forstwirtschaftlichen Berufsvereinigungen anerkannt. Davon in der Stadtgemeinde 1, Landgemeinde 2, Großenföhren 6, Dörlingen 2. In Betrieben waren im Amte während 1369 beitragspflichtige, 65 beitragsfreie. An Beiträgen wurden gezahlt 7545 Mk. 22 Pf.

!! Gatten, 25. Juli. Der Turnverein „Frei weg“ feiert am 7. August cr. sein 6. Stiftungsfest, zu dem mehrere vereinte Vereine ihr Erscheinen bereits zugelangt haben. Derselben werden nachmittags 3—4 Uhr beim Vereinslokal empfangen, worauf ein Begrüßungsschoppen getrunken wird. Um 4 1/2 Uhr beginnt das Schauturnen, dem von 6—7 Uhr ein Sommers folgt, worauf das Fest mit einem Walle abschließt. Abends wird ein Feuerwerk abgebrannt. Um bei der zu erwartenden regen Beteiligung einer Ueberfüllung nach Möglichkeit vorzubeugen, soll in diesem Jahre in zwei Sälen

geplant werden. Außerdem werden ein Karussell und mehrere Buben am Plage sein. So hat der Verein alles angeordnet, das Fest zu einem fröhlichen und volkstümlichen zu gestalten. Ist das Wetter nur einigermaßen günstig, so wird es an zahlreichem Besuche nicht fehlen.

X Wittmund, 25. Juli. Heute Nachmittag ereignete sich in der Nähe des benachbarten Hafens „Dorf von Hannover“ ein bedauerlicher Unglücksfall. Die zum Einkauf von Remontepferden von Hohenkirchen nach hier gefommene Remonte-Kommission wollte sich nach erlaubtem Gehalt von hier nach Hens begeben. In der Nähe des genannten Schiffsheutes gingen die Pferde des Wagens durch. Einer der Reiter, ein Mann-Deutcher, sprang aus dem Wagen, kam aber so unglücklich zu Fall, daß er ein Bein brach. Nachdem Herr Dr. Dicks ihm einen Notverband angelegt hatte, wurde der Verunglückte nach Jever ins Sophienstift gebracht.

Wilhelmshaven, 25. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern auf dem Flaggstift des ersten Geschwaders, dem Panzerdampf „König Friedrich Wilhelm“, zugezogen. Auf der Höhe von Dörlum erlitt der aus Emden bei Hannover gebürtige Matrose Meßbein eine Quetschung des Unterleibes, die seinen Tod herbeiführte. Der Leichnam wurde sofort hierher gebracht. — Die beiden Küstenpanzer „Göteborg“ und „König“, welche auf der Westküste Ausbesichtigung erlitten hatten, haben heute den Hafen aufgesucht und rüsten sich zur Abreise nach Kiel, woselbst sie in den Verband des morgen unter dem Befehl des Konteradmiral Hoffmann zusammenzutretenden zweiten Geschwaders übergehen werden. Das Kommando über das Panzerdampf 4. Kl., „König“, welches während der Herbstübungen der Flotte als Flaggstift der dritten Division dienen wird, hat mit dem heutigen Tage Korvettenkapitän mit Oberleutnantrang Rind übernommen. — Das nach dem Umbau in das erste Geschwader eintretende Panzerdampf „Bayer“ erhält jetzt zwei Ingenieure. Vor dem Umbau war nur ein Ingenieur erforderlich.

Am Strande Wangerooze's.

Freitag Abend: linde Brise, laue Schwüle, leichtes Wogenfräueln; elektrische Spannung; silberne spielende Blige; auf leise dem Lande zurollenden Wellen: Meeresleuchten! Samstag Morgen: stiller Spiegel, feuchte Wärme, ruhige Glätte, Meer so lautlich schwingend wie lieblicher Landsee! Nachmittags: trüher Wind, rauhe Luft, kräftige Wellen! Sonntag früh: stärkere Strömung, schwermütiges Gebrause, hartes Wetter! Mittags: Sturmball hoch, peitschende Wogen, kalter Nordwest!

Welche Lust am Strande! Schon um 12 Uhr bedeckt das Wasser den Sand, die ersten Wellen schlagen bis an die unteren Stufen der Treppe, alles rettet, flüchtet auf die Dünen; bis gegen 4 Uhr soll das Wasser noch steigen. Im Westen bedecken die Wogen fast die halbhöhe des alten Turmes, die gewaltigen Schlangene an Felsköpfe stellen unter Wasser, nur der höher gewölbte Schwall der schäumenden Brandung weig ihre Stätte. Sprühender Schaum schlägt auf und über die Mauer; von der Westseite läuft das Meer auf bis an die Empfindung am Fuße der Dünen, nur der schmale Höhenzug der Sandhügelle trennt noch die anstürmende Wellenmenge der Nordseite von der ruhig auflaufenden Flut am Strandende der Insel. Noch ein paar höher steigende Wellen, noch etwas stärkerer Druck des harten Windes, und der wilde Meeresost umschlingt mit beiden Armen den schlanken Leib der Brand, des längst ummorborenen Felsandes!

Bis hierher und nicht weiter! Die Tide hat ihren Höhepunkt erreicht, rasch fällt das Wasser, und der Druck des Sturmes läßt allmählich nach.

Aber wach ein Bild am Badesrande! Die Strandskörbe, die nicht rechtzeitig hoch genug geborgen sind, sind ostwärts abgetrieben und schwimmen wie burdeinander, andere hängen im Strauchwerk am Dünenrande, einige sind halb in aufgetriebenem Sande begraben. Die Dämme und Wälle, die Werke von Rinderhand, sind wie weggespült, aber auch die stolzen Burgen, die sich mit Ringmauern in der Stärke und Höhe bis über ein Meter erhoben, sind dem Erdboden gleichgemacht. Nur einige tief im Boden besetzte Nische zeigen noch ihren Standort. Hoffentlich wird auch diese Spur bald verschwinden und eine allzu nachsichtige Wadepolizei nicht wieder dulden, daß der schmale Strand durch rücksichtslose Spielerei in Ausführung übermächtiger Bauten eingekürzt werde. Die letzten Winterfluten haben zwar bis zu 12 Metern in den Bestigand der Insel an der alten Stütze eingegriffen; durch die dadurch bewirkten Veränderungen ist aber der Strand keineswegs breiter geworden. Auch ohne Sturm und Springflut steigt das Hochwasser manchmal bis an die von den Dünen herantretenden Treppe, und einige Zeit vorher ist die Passage am Strande auf einen schmalen Streifen eingengt.

Wer wollte nicht seine Lust haben an dem harmlosen Treiben der Kinder, wenn sie unbedorfen mit ihren kleinen Schaben arbeiten, immer wieder Teiche anlegen, Gräben ziehen, Brücken bauen, Mauern aufrichten, kann man auch noch so oft genötigt sein, seinen Weg diesen kleinen Hindernissen anzupassen. Aber nicht zu billigen ist es, wenn erwachsene Personen einen Sport damit treiben, ihren vornehmen, hervorragenden Bauwerken Blige und Dimensionen zu geben, durch welche sie selbst bei Niedrigwasser im Wege stehen und während der Badezeit die Wanderer am Strande auf den Steinhaufen nach oben verdrängen.

Somit dient die Beschränkung des regelmäßig wasserfreien Raumes auf einen schmalen Streifen zur Belebung des Bildes. Die Strandskörbe in ungeordneter Anordnung, die vielen Wälle, teils mit Büschen umflect, die Stangen und Stöcke, die Fahnen und Wimpel in allen Farben, Männlein und Fräulein, jung und alt, in möglichen und unmöglichen Kostümen, das bietet ein so buntes Bild wie Wallenstein's Lager auf der Weinger Wägen. Dafür läßt man sich gerne etwas gefallen, vollens mer selbst lebensfrohe, arbeitslustige kleine dazwischen hat; aber diese harmlosen Kinder werden in ihrem Vergnügen nicht gestört

durch die Uebertreibungen, die Ermachene aneaben und mit ausführen, welche, statt wahren Genuß für sich und andere im Einhalten vernünftigen Maßes zu suchen, auch hier meinen, vor ihrer Umgebung sich herorthun zu müssen. Die Behältigung solchen Sinnes ruft mit Recht Widerpruch hervor und erregt Meger selbst bei Leuten, die einen kleinen Uebergriff, auch wenn er ihnen lästig ist, von Herzen gern sich gefallen lassen.

Doch jetzt dorwärts zum glücklich rivellierten Badesrande. Schon entleert sich der eben am Anleger ohne nennenswerte Verhütung eingelungene Jng. Anger einer Schar bereits eingebürgert Badegäste, welche das Schauspiel des Hochwassers bei Sturm auf der Eisenbahnfahrt genießen wollten, entließen den Wagen neue Ankömmlinge, denen man es ansieht, wie trotz sie sind, wieder festen Boden unter den Füßen zu haben. Trotz des ruhigen Ganges des Dampfes, trotz Kürze der Fahrt kam es einer empfindsamen Natur bei solchem Wetter doch vorübergehend etwas übel werden an Bord. Kaum aber betritt der Reizende das Land, so ist die kleine Unpäßlichkeit überunden und vergessen, und wenn etwas davon in der Erinnerung zurückbleibt, so heißt es: „olim meminisse juvabit!“ Nur immer heran! Füllen sich auch mehr und mehr die Quartiere: es ist noch Raum da!

Telegraphische Depeschen.

BTB. Berlin, 26. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien, seine Gemahlin, Prinz Boris und das gesamte Gefolge trafen gestern Abend 11 Uhr 36 Min. auf dem Bahnhofe Friedrichstraße, von Petersburg kommend, ein und haben im Hotel Bristol Wohnung genommen.

BTB. Havre, 26. Juli. 15 österreichische Matrosen von dem untergegangenen Dampfer „La Bourgogne“ sind gestern mit der „Bretagne“ hier eingetroffen und heute nach dem Gefängnis gebracht worden, wo sie nachmittags mit 4 Passagieren der „Bourgogne“ in Gegenwart eines Dolmetschers und des österreichischen Konsuls konfrontiert wurden. Danach sind die Belastungen wenig schwer. Die Person, welche Drohungen mit dem Messer in der Hand ausgeföhrt haben soll, befand sich nicht an Bord der „Bretagne“.

BTB. Rom, 25. Juli. Dem „Ciercio“ zufolge wurde der italienische Militärattaché in Paris, Oberst Panizzardi, von seinem Posten abberufen und zum Kommandeur des fünften Verlegeregiments ernannt. Der König verlieh ihm das Offizierskreuz des Mauritiusordens.

BTB. Madrid, 25. Juli. Eine Privatdepesche aus Portorico besagt, ein starkes amerikanisches Geschwader versuchte, eine Landung bei Bahia Honda vorzunehmen, wurde aber mit Verlusten zurückgeschlagen. Die Vertreter der kubanischen Regierung konfrontiert mit dem Gesandten Magimo Gomez. Man hält es für möglich, daß die Aufständigen die Spanier unterwerfen werden.

BTB. Newyork, 25. Juli. General Brooke ist heute von Newport News (Virginia) nach Portorico in See gegangen. — Wie die „Evening Post“ aus Washington meldet, herrscht in vorigen amtlichen Kreisen der Verdacht, Spanien lüge den Krieg hinzuziehen. Inbes befreitet man im Staatsdepartement bis jetzt abfolat, daß ein Vorschlag betrefis eines Waffenstillstandes an das Departement gelangt sei. Wenn jedoch Spanien im guten Glauben Erwünschungen in diesem Sinne mache, werde selbstverständlich ein Waffenstillstand leicht abgeschlossen werden.

Märkte.

Gannover, 25. Juli. Central-Schlacht- und Viehhof. (Mülicher Bericht.) An heutiger Viehweie waren aufgetrieben: 229 Stück Großvieh, 412 Stück Schweine, 42 Stück Kälber, 225 Stück Hammel.
Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 67—69 Mk., 2. Sorte 62—66 Mk., 3. Sorte 56—61 Mk., Schweine 1. Sorte 60 bis 62 Mk., 2. Sorte 57—59 Mk., 3. Sorte — Mk. per 100 Pf., Kälber 1. Sorte 65—70 Pf., 2. Sorte 55—60 Pf., 3. Sorte — Pf., Hammel 1. Sorte 65 Pf., 2. Sorte 55—60 Pf., 3. Sorte — Pf.

Bremen, 25. Juli. Marktbericht des hiesigen Schlachthofes unter Mitwirkung der Vieh-Kommissionsfirmen.) Schlachte Auftrieb incl. des getrigten Bestandes: 167 Rinder, 390 Schweine, 87 Kälber, 265 Schafe. Geflachtiget wurden: 91 Rinder, 347 Schweine, 65 Kälber, 226 Schafe. Lebend ausgeführt: 17 Rinder, 11 Schweine, 17 Kälber, 19 Schafe. Bestand: 49 Rinder, 32 Schweine, 5 Kälber, 20 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtwiecht für: Ochsen 57—67 Mk., Duenen 56 bis 66 Mk., Stiere 47—62 Mk., Kühe 48—63 Mk., Schweine 54 bis 62 Mk., Kälber 55—75 Mk., Schafe 55—68 Mk. Unterfaufat blieben: 24 Rinder, 26 Schweine, 2 Kälber, 19 Schafe.

Wettervoransage für Wittmoq, den 27. Juli:

Etwas wärmer, zeitweilig feier, meist wolfig bis trübe, Regen, vielfach Gewitter.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Stempel meter 0 Re.	Barometer Barier Stm u. ein.	Lufttemperatur				
			Monat.	höchst. niedrigst			
25. Juli	711. Am.	+11,9	766	28. 8,6	25. Juli	+13,8	
26. Juli	8. Am.	+11,9	766,9	28. 4,0	26. Juli		7,6

Das Städtische Technikum Neustadt i. Meckl. bildet Ingenieure, Architekten, Werkmeister des Maschinenbaues und der Elektrotechnik mit vornehmlicher Berücksichtigung des Bedürfnisses der Großindustrie aus. Der Unterricht ist in zwei Lehrgängen gegliedert, von denen der Ingenieurkursus 5, die Werkmeisterausbildung 2 Studienjahre umfaßt. Das Technikum verfolgt den Zweck, eine in sich abgeschlossene, das Notwendige enthaltende Fachbildung zu geben, was nur dadurch zu erreichen ist, daß es sich von allen Absonderlichkeiten und Experimenten fern, hingegen an das Unterrichtsverfahren hält, das einmal als richtig anerkannt ist und sich stets bewährt hat. In den Prüfungskommissionen führen Staatskommissare den Vorsitz, und finden deshalb die erteilten Zeugnisse allgemeines Vertrauen, was daraus hervorgeht, daß die Nachfrage nach Absolventen der Anstalt seitens der Behörden und Fabrikanten so groß ist, daß sie nur selten voll befriedigt werden kann.

kommenen Sorglosigkeit bestanden hatte, nimmer wiederkehren würde. Dann aber — dann mußte sie ihm lästig werden, wie sie ihm jetzt schon gleichgiltig war, lange schon so gleichgiltig, daß er nicht einmal hingerufen worden war, einen Unverächtlchen zu züchtigen, der sie mit seiner plumphen Frechheit bis ins Mark verletz hatte.

Sonderbar! Sie dachte heute nicht an das Kind. Als es ihr aber endlich einfiel, ihr häßliches, kleines Mädchen, an dem niemand gelegen war, als ihr allein, hatte sie eine eigentümliche Vorstellung. Sie hatte es bei sich, sie drückte es an ihre Brust, und so fuhren sie beide in die Dunkelheit hinein, schmerzlos, zufrieden, müde wie in den Tod.

Mit derselben stumpfen Gleichgültigkeit stieg Anne-Marie endlich aus dem Wager und die Treppe zu ihrer Wohnung hinauf. Langsam entledigte sie sich vor dem Pfeilerpfeil der Klur ihrer Sachen und nickte stumm, als Braut ihr berichtete, daß Herr Erik noch nicht zu Hause sei.

Sie wurde auch von keiner besonderen Erregung ergriffen, als die Anne ihr an der Schwelle des Kinderzimmers bejagt entgegentrat. Mit der Kleinen war's nicht gehener. Wenn das zuletzt nicht doch noch ein schlechtes Ende nahm mit dem elenden Dinge! Aber sie zog sich nicht aus, sondern blieb die ganze Nacht vor dem kleinen Bette sitzen und hielt das weife, zuckende Händchen in ihren Fingern, während sie auf den lauten, unregelmäßigen Atem lauschte.

24. Kapitel.

Es war noch sehr früh am Morgen, als Herr Erik schon am Schreibtisch saß. Die Lippen zitterten ihm, die faulen Augen sprühten. Endlich hielt er ihn in den Händen, den Abgabebrief der Excellenzen, auf den er seit gestern vorbereitet gewesen war.

Dem General war die Einladung zehnmal von einem Orte zum andern nachgeschickt worden. Deshalb kam die Antwort auch so spät: er war zu seinem Lebewesen durch Dienstreisen verhindert, und die erhabene Anverwandte der regierenden Fürstin Basine zog es vor, einzuweichen ohne ihn seine größeren Gesellschaften zu besuchen.

Zehnjährigend sagte sich Herr Erik zum hundertsten Male, daß er sehr wohl wußte, was hinter diesen tabellos hübschen Zeiten stehe. Nichts, was seine Person betrafte, natürlich! Ja, wenn seine Eltern hier an Orte lebten oder gelebt hätten . . . So aber war er in X. seit Jahren aufs beste akkreditiert, und seine Freunde und Gönner zählten nach hundertn.

Anfangs war ihm auch der Gedanke gekommen, daß irgendwie jene blödsinnige Geschichte mit Dungen jetzt noch, nach Monaten, den Weg ins Publikum gefunden habe. Doch dann hätten ihm diese hundert Freunde, die so heftig in Ehrenjahren waren, doch gewiß längst einen Wink gegeben. Auf niemand anders blieb also die Schuld haften als auf diesen Anspers, dieser ruppigen Familie, die er aus dem Schlamm von Schulden und Wüßigkeit herausgezogen hatte, und die ihm wahrhaftig alles andere waren als eine Folie.

Sicherlich, an diesen Anspers lag es! Aus jedem Worte der impertinenten Neuhof hatte er es ja gestern Abend entnehmen können. Ihn machte sie doch nichts vor mit ihrem offenerzigen Entgegenkommen, ihrem biederen Händchen eines ganz Kameraden. Ihn brachte sie nicht im mindesten auf falsche Fährte, wenn sie mit der Miene ehrlichen Bedauerns versicherte, daß sie so schnellig auch auf das reizende Zeit verzichte und daß sie gehofft hatte, wenigstens heute zur letzten Inspektion noch mitgehen zu können. Aber diese kleine schmerzhaftige Fuppunde . . . Und zum Beweise streckte sie ihm einen ihrer niedlichen Hüfte entgegen, der in einem roten Maroquinpompöselchen steckte.

Endlich aber, als sie ihm gegenüber saß, die leicht ver- schränkten Arme auf die Tischplatte gelegt, offenbarte sich ihre schadenfrohe Gleichgültigkeit in den Antworten auf die Fragen, die mit einem Appell an die Freundschaft gestellt wurden. „Möglich . . .! Weßhalb nicht? Wer kennt die Launen hoher Herrschaften! Gestern waren ihnen diese Anspers recht, heute passen sie ihnen nicht mehr. Doch das geht vorüber, und wenn nicht — Sie sind ein so reicher Mann, und Ihr verstorbenen Schwiegervater war doch kein Sozialdemokrat! Sie können überall eine Rolle spielen —“

Den Teufel auch, nachdem er sie hier ausgespielt hatte — um dieser Anspers willen!

In diesem Moment war es, als Anne-Marie bei ihrem Gatten eintrat. Das häßliche, grüne Fräulein, das durch die regenbeschlagenen Fenster kam, vertiefte die Schatten der Nacht, die um ihren blaffen Mund, ihre eingesunkenen Augen lagen. Nur ihre Wangen erschienen rot, von einer fahlen, fiebernden Röte, die den Hauch der Jugend und Gesundheit so unähnlich ist. Denn Anne-Marie war nicht mehr apathisch, sondern von einer angewollten Erregung ergriffen, die sich in ihren raschen Bewegungen, in ihrem hastigen und atemlosen Sprechen kundgab.

Gegen Morgen war die Kleine entschieden besser geworden. Die Anne hatte der gnädigen Frau zugeredet, sich ein wenig aufs Bett zu legen, da sie wahrhaftig doch auch nur von Fleisch und Blut ist. Und dann hatte die dicke, dumme, angeschwollene Person den leeren Platz eingenommen, um plötzlich zu der unruhig schlummernden Mutter hinzustritzen und sie mit ihren groben Händen einer Viehmagd am Arm zu rütteln.

„Gnädige Frau! Gnädige Frau! Jetzt verdreht es schon die Augen und ballt die Fäuste. Das übersteht es nicht mehr — ach Gott, ach Gott!“

Anne-Marie kam, wie sie vorhin aufgesprungen war; ihre Haar hing verwirrt, an ihrem Morgenkleide standen einige Knöpfe offen, und die abgerissenen Spitzen feigten der langen Schleppe nach.

Ohne Zweifel war sie in diesem Augenblicke alles andere als das Ideal einer schönen, gepflegten Frau, deren saubere Eleganz zu ihren angeborenen und unverfälschten Eigenschaften zu gehören scheint.

Und Herr Erik sah nur das. Er hörte auch kaum auf die zitternde Stimme, die ihm sagte: „Das Kind ist sehr krank, Erik, Du mußt sofort zum Geheimrat schicken!“ Sein Ohr wurde erst scharf, als sie jetzt bestimmt hinzufügte: „Wir müssen den Ball ablagen; ich kann heute unmöglich fort von hier!“

Froh, endlich jemand zu finden, an dem er seine eine ganze Nacht über aufgepeicherte Mut auslassen konnte, überhüttete er sie mit all den höhnischen Reden und beleidigenden Vorwürfen, mit denen er sich selbst seit zwölf Stunden aufzuheizen bemüht war.

Wie? den Ball ablagen? Es würde allerdings das Schlaufe sein, wenn man ihnen allen zuwortete. Die Leute hätten dann doch wenigstens nicht nötig, noch deutlicher zu zeigen, mit wen sie nichts mehr zu thun haben wollten.

D, wenn er nur geahnt hätte, was er jetzt so genau wußte, er würde sich doch verdammt bejamen haben, ehe er sich der illustren Familie der Anspers näherte, sich mit ihrer anrührenden Verwandtschaft bedau. Aber als die Neuhofs es so eilig hatten, ihn über alle Verhältnisse zu orientieren, vergaßen sie in ihrem Eifer, sich eine unvollkommene Sipp- schaft vom Galle zu schaffen, natürlich die wichtige Mitteilung, daß sein Schwiegervater noch etwas anderes gewesen sei, als ein adeliger Herr und verabschiedeter Offizier, nämlich ein Trunkenbold, den man allmählich aus den Kinnsteinen auf- stießte — ein ertrapteter Falchspieler!

Herr Erik hielt einen Augenblick inne. Er war doch ein wenig über sich selbst erschreckt und warf einen schenen Blick nach seiner Frau, als fürchte er, sie unter der Last seiner Anklagen und Beleidigungen zusammenbrechen zu sehen. Aber Anne-Marie liß weder in Ohnmacht noch setzte sie seinem Zorn einen Ausdruck ihrer tief verletzten Gefühle als Tochter und Gattin entgegen.

Die Todesangst um ihr Kind machte sie gegen diese brutale Entthüllung einer traurigen Thatfache beinahe unempfindlich. Sie wußte ja, daß mit ihrem Vater nicht alles in Ordnung gewesen war. Nun hatte sie auch das Was erfahren und sie würde es vermerkt haben, wenn es anders aus diesem Manne gekommen wäre.

So aber wußte sie, daß die dünnen Lippen es nur als Vorwand benutzt, um zerebrnen, zerebrnen, zerebrnen zu können, was sie einst mit Glück, mit Stolz und Zukunftshoffnungen erfüllt hatte. Und aus dem Wirbel der Gedanken, die ihren armen Kopf durchtönten, tauchte nur einer immer wieder auf, klar, unabweisbar: es war alles aus — für heute — für immer!

Ihre Hand erhob sich mechanisch, und ohne dabei eigent- lich an ihren Vater zu denken, fragte sie: „Ist das wahr?“ Herr Erik aber sagte in einem neuen Paroxysmus das seine Handgelenk mit seinen langen, gepflegten Fingern. „So wahr, wie ich Dich zwingen will und werde, heute meine Gäste zu begrüßen, nicht wie eine blöde Nähammell, sondern wie meine Frau, verheiratet Du — wie meine Frau! Ich kann es nun doch einmal nicht mehr ändern, daß ich an eine Anspers geraten bin.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 26. Juli. Kursbericht der Odenburger Börsen- und Wechselbörse.

Ware und Wertp.	Ankauf	Verkauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgeft., un- kündbar bis 1905	102,10	102,65
3 1/2 pSt. do. do. do. do. do. do. do. do.	102,30	102,85
3 pSt. do. do. do. do. do. do. do. do.	94,45	95
3 1/2 pSt. alte Odenb. Konfols	100	101
3 1/2 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zins- zahlung)	100	101
3 pSt. do. do. do. do. do. do. do. do.	92	93
3 pSt. Odenb. Prämien-Anleihe	132,40	133,20
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgeft., unkündbar bis 1905	102	102,55
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	102,20	102,75
3 pSt. do. do. do. do. do. do. do. do.	95	95,55
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	99,90	100,45
4 pSt. Butzbinger, Wildeshauser, Stollhammer	100	—
4 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	101	—
3 1/2 pSt. Butzbinger Anst., Spenhofsch., Söninger	99	—
3 1/2 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	99	100
3 1/2 pSt. garantierte Odenb. Bodenredit-Pfand- briefe (kündbar)	100	101
3 1/2 pSt. Mindener Stadianleihe	—	—
4 pSt. Gutin-Überder Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4 pSt. Moskau-Jaroslau-Verdangel Eis.-Prior.gar.	100,70	101,45
4 pSt. Nijasan Uralsk-Eis.-Prior. staatl. garant.	101	101,55
4 pSt. alte italienische Rente	92,50	93,05
(Stüde von 10,000 fl. und darüber.)	—	—
4 pSt. alte ital. Rente (Stüde v. 4000 fl. u. darüber)	92,60	93,30
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stüde v. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher)	59,30	59,85
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 1000 fl.)	102,50	—
4 pSt. do. do. do. do. do. do. do. do.	102,60	—
3 pSt. Oesterr. verstaatlichte Sodalbahn-Prioritäten	81,50	—
4 pSt. Transvaal Eisen-Dblig. v. 1907, staatl. gar.	99,80	100,35
3 1/2 pSt. Pfbr. der Preuss. Boden-Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	98,45	99
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Wiedlener, Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	98,70	99
4 pSt. Gläubiger-Prioritäten von 1898, rick- zahlung 102	101	—
4 pSt. Warsp-Spinnerei-Priorit., rickzahlb. 105 Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1897)	105	—
Odenb. Glasfäden-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Odenb.-Vornig. Dampfsh.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
4 pSt. Warsp-Spinnerei-Priorit., rickzahlb. 105 Landesbank-Aktien (40 pSt. Zins v. 1. Jan.)	168,80	169,60
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	20,335	20,435
do. do. do. do. do. do. do. do.	4,165	4,215
do. do. do. do. do. do. do. do.	16,86	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	—
An der Berliner Börse notieren gestern: Odenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 169,50 pSt. bez. Odenburg. Eisenfäden-Aktien (Kugelfäden) Odenb. Vertriebs-Gesellschaft-Aktien per St.	—	—

Distort der Deutschen Reichsbank 4 pSt.
Lombardinsus do. do. 5 pSt.
Unter Zins für Wechsel 4 1/2 pSt.
do. do. Romo-Korrent 5 pSt.

Odenburg, 26. Juli. Kursbericht der Oden-
burger Börsen- und Wechselbörse.

Ware und Wertp.	Ankauf	Verkauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	102,10	102,65
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	102,30	102,85
3 pSt. dergleichen	94,45	95
3 1/2 pSt. Odenburg. konf. Anleihe	100	101
3 1/2 pSt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	100	101
3 pSt. dergleichen	92	93
3 1/2 pSt. Odenburg. Prämien-Obligationen in pSt.	132,40	133,20
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	102	102,55
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	102,20	102,75
3 pSt. dergleichen	95	95,55
4 pSt. vertrieb. Amtverbands- u. Communalanleihen	101	102
3 1/2 pSt. dergleichen	99	100
4 pSt. Oesterr. Goldrente, Stüde à fl. 1000.—	102,95	103,50
4 pSt. Ungarische Goldrente, " " " " 1000.—	102,50	103,05
St. a. n. 500.— u. fl. 100 im Vert. 1/2—1/2 pSt. höher.	—	—
4 pSt. Italienische Rente, große Stüde	92,50	93,05
kleine do.	92,60	93,30
4 pSt. gar. Gutin-Überder Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	101,50
3 1/2 pSt. Braunschweig. Landesbahn-Pfandbriefe	99,50	100,05
4 pSt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100,50	101,50
3 pSt. Stalienische garant. Eisenbahn-Obligationen dergleichen kleine Stüde	59,30	59,85
4 pSt. gar. steuerfreie Nijasan-Uralsk Eisenbahn-Prior. verh. Verlosung u. Kündg. bis 1909 ausgeschlossen	101	101,55
3 pSt. Raab-Deubenurg-Böhenjünger Obligationen, III. Em.	77,60	78,15
4 pSt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	101,20	101,75
4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anticipscheine	99,20	—
3 1/2 pSt. dergleichen	98	98,55
3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	99,90	99,20
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unkündbar	99	99,55
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	98,90	99,45
3 1/2 pSt. Preuss. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1907 unkündbar	99,45	99,75
3 1/2 pSt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,45	99,75
3 1/2 pSt. Rhein-Weßfal. Bod.-Kred.-Pfandbriefe, bis 1904 unkündbar	97,80	98,35
4 pSt. Schwaburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	102,70	103
3 1/2 pSt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	99,40	99,70
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	168,80	169,60
do. do. do. do. do. do. do. do.	20,335	20,435
do. do. do. do. do. do. do. do.	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,86	—

Odenburg, 26. Juli. Kursbericht der Odenburger
Börsen- und Wechselbörse.

Ware und Wertp.	Ankauf	Verkauf
3 1/2 pSt. Odenburgische Konfols, ganzjährige Coupons	100	101
3 1/2 pSt. neue Odenburgische Konfols, halbjährige Coupons	100	101
3 pSt. Odenburgische Konfols	92	93
3 1/2 pSt. do. Bodenredit-Pfandbriefe	100	101
3 pSt. do. Präm.-Anleihe (40 Zht.- Stp.)	—	—
4 pSt. Odenburgische Kommunal-Anleihen (Stüde à 100 Mt. im Verkauf 1/2 pSt. höher)	132,40	133,20
3 1/2 pSt. do. Kommunal-Anleihen (Stüde à 100 Mt. im Verkauf 1/2 pSt. höher)	101	—
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	102,10	102,65
3 1/2 pSt. do. do. do. do. do. do. do. do.	102,30	102,85
3 pSt. do. do. do. do. do. do. do. do.	94,45	95
3 1/2 pSt. Preussische Konfols, convertierte, un- kündbar bis 1905	102	102,55
3 1/2 pSt. do. do. do. do. do. do. do. do.	102,20	102,75
3 pSt. do. do. do. do. do. do. do. do.	95	95,55
3 1/2 pSt. Gotthar. Grund-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1905	99,50	99,80
3 1/2 pSt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unkünd- bar bis 1905	99,45	99,75
3 1/2 pSt. Mitteldeutsche Bodenredit-Bank-Pfand- briefe, unkündbar bis 1906	99,40	99,70
4 pSt. Mitteldeutsche Bodenredit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1907	102,95	103,25
3 1/2 pSt. Romm. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1906	99,70	100
4 pSt. do. do. do. do. do. do. do. do.	102,95	103,25
3 1/2 pSt. Preuss. Boden-Credit-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1907	99,45	99,75
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Boden-Credit-Pfandbriefe von 1896, unkündbar bis 1906	99	99,55
3 1/2 pSt. Rhein-Hypoth.-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1904	98,20	98,50
3 1/2 pSt. Rhein-Weßfal. Bod.-Cred.-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1908	99,60	99,90
4 pSt. Rhein-Weßfal. Bod.-Cred.-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1905	101,90	102,20
4 1/2 pSt. Kloster-Prior.-Oblig., unkündbar bis 1908, rückzahlbar à 102 pSt.	103	—
4 pSt. neue steuerfreie Stalienische Rente	92,10	92,65
4 pSt. Oesterr. Goldrente	102,95	103,50
4 pSt. do. do. do. do. do. do. do. do.	103	103,05
4 pSt. Rumänische amortisierbare Rente von 1898	93,50	94,05
4 pSt. Ungarische Goldrente	102,50	103,05
4 pSt. do. do. do. do. do. do. do. do.	102,80	103,35
3 1/2 pSt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	89,70	90,25
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unkündbar bis 1908	100,10	100,65
4 pSt. Nijasan-Uralsk garant. Eisenbahn-Prior. von 1898, unkündbar bis 1908	101	101,55
4 pSt. Malaitanias garant. Eisenbahn-Prior. von 1897, unkündbar bis 1908	101,10	101,65
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mt.	168,80	169,60
do. do. do. do. do. do. do. do.	20,335	20,435
do. do. do. do. do. do. do. do.	80,60	81
do. do. do. do. do. do. do. do.	4,165	4,215
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à	16,86	17
Holländische Noten 100 fl. à	16,86	17
Distort der Reichsbank 4 pSt. Lombardinsus der Reichsbank 5 pSt. Odenburger Bank-Aktien: Junge gesucht à 110 pSt.	—	—

Öffentlicher Verkauf

zu Hoftrup.

Zwischenhahn. Der Herrmann Joh. Singenmeinen zu Hoftrup will kontingent-haber seinen gesamten Viehstock, als:

- 1 Milchkuh, im Oktober kalbend,
- 3 Schweine,
- 1 Kleiderdrank, 1 Schneiderlade mit Messer,
- 1 Butterkarne, 1 großen Kochtopf, sämtliche Ackergeräte usw., ferner: 9 Scheffel Saat Roggen, 3 dito Kartoffeln, 2 Zage-werk Gras im Hullen, einige Fuder Dünger, mehrere 100 Pfd. Stroh, Spörgel-saat, Kuntel- und Strohsträu zc.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist am

Freitag, den 29. Juli,

nachm. 3 Uhr anfangend,

verkaufen lassen.

Zugleich läßt der Hausmann **Georg Eylers zu Hoftrup**

25 Scheffel Saat sehr gut stehende Kartoffeln

mit verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich in Singen-meinen's Wohnhaus. **Feldhus, Aukt.**

NB. Ueber etwaige Forderungen an Singenmeinen wolle man mir Rechnung ein-reichen. **D. D.**

Immobil-Verkauf.

Bürgerfelde. Die Eheleute **Soldanier Joseph Meister** hier selbst lassen ihre hieselbst am **Milchbrunnsweg** belegene Grundbesitzung mit dem Hause **Milchbrunnsweg Nr. 2** am

Freitag, den 29. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr,

im **Wirtshause des Herrn Ammen zu Bürgerfelde** mit Antritt zum 1. November 1898 zum **zweiten Male** öffent-

lich meistbietend zum Verkauf aussetzen. Die Besichtigung aus einem zu 2 separaten Wohnungen eingerichteten Hause mit 2 Ställen und **41 ar 06 qm** (ca. 5 Scheffel Saat) **Gras**, Hof- und Gartengründen, wozu letztere, nachdem ein Teil zu einem Verbindungswege nach dem Redderendsweg führend angelegt, ein schönes Bunterrain ergeben. Die Besichtigung ist auch solchen Personen, welche Gemüthe zwecks Verkauf nach der Stadt haben, sehr zu empfehlen, da der Garten in fruchtbarem Zustande.

Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur gefl. Einsicht aus, wie ich auch jede gewünschte Auskunft gern erteile.

Kl. Kirchenstr. 9.

Wilh. Müller, Rechnungsführer.

Immobil-Verkauf.

Bürgerfelde. Die den Eheleuten **Soldanier J. G. M. Albers** hieselbst gehörige, am **Redderendsweg** belegene Grundbesitzung, bestehend aus dem Hause **Redderendsweg Nr. 1** und plm. **5 Scheffel Saat** großen Grundstück, soll mit Antritt zum 1. November 1898 am

Freitag, den 29. Juli d. J.,

nachm. 6 Uhr,

im **Wirtshause des Herrn Ammen zu Bürgerfelde** zum **zweiten Male** öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Das Gebäude ist zu 3 Wohnungen, welche zu hohen Preisen vermietet werden können, eingerichtet; von den Gründen kann ein Bau-
platz abgetrennt werden. Sehr geeignet ist die Besichtigung auch für kleine Beamte.

Kaufliebhaber können die Verkaufsbedingungen in meinem Bureau einsehen, auch erteile jede gewünschte Auskunft bereitwilligst.

Kl. Kirchenstr. 9.

Wilh. Müller, Rechnungsführer.

Simbeeren

kauft jedes Quantum **Obernburg, Georg Does.**

Gellen. Habe noch **6 Fud Heuland** zu verheuern, dasjebe auch **Stüweie, Gerh. Nowob.**

Fahrrad, Westfalia, neu, billig abzugeben. **Saarenstraße 12.**

Um zu räumen, gebe

6 St. gebrachte Fahrräder mit Autreifen schon von **50 Mark** an ab. Hierunter zwei fast neue Räder.

Otto Raven,

am **Geirundenkirchhof.**

Neue Guder Bollheringe,

Stück 5 \$, **Paul Dandwardt.**

Öffentl. Verkauf

einer

Gastwirtschaft mit

Ausspann

zu Oldenburg.

Der **Gastwirt Dorchert Graf** hier selbst beschäftigt **unfährdshalber** seine am Kreuzungspunkt der sehr belebten Kurwid- und Nottenstraße belegene früher **Hagensche Besitzung**

öffentlich meistbietend zu verkaufen.

In dem geräumigen, in bestem Zustande befindlichen Hause wird seit langen Jahren Gastwirtschaft mit bestem Erfolge betrieben. Die außer den zur Gastwirtschaft benötigten Räumen vorhandenen **Sofalitäten** bringen eine jährliche Miete von **rund 1000 M ein.**

Die Stallungen bieten Platz für **25 Pferde.**

Verkaufstermin ist **anberaumt auf Montag, den 1. August d. J.,**

nachm. 4 Uhr,

in dem zu verkaufenden Hause.

Kaufliebhaber ladet freimüthig ein mit dem Bemerken, daß weitere Auskunft gern und unentgeltlich erteilt wird.

G. Memmen, Auktionator.

Landstelle-Verkauf.

Sude. Nochmaliger Verkaufsvorbehalt der **Würdemanschen Landstelle** zu **Untel**, gen. **„Remmel“**; komplette Gebäude und 63 ha fast sämtlich in einem Komplex belegener **Ländereien**, größtenteils schwerer Thonboden, beste Weiden und Heuländereien, reichlich **10 ha** meistens schlagbarer **Eichen- u. Buchen-Holzbestand**, findet am

Donnerstag, den 28. Juli,

nachm. 4 Uhr,

in **Nobels Wirtshause** zu **Untel** statt.

Ein Auktator dieser sehr angenehm belegenen, ertragreichen Stelle ist mit Recht zu empfehlen. — Der größte Teil vom Kaufschilling kann verzinslich stehen bleiben.

Falls ein Verkauf nicht zu Stande kommt, soll obige Stelle dann mit Antritt zum nächsten Mai auf längere Jahre **verheuert** werden.

G. Spverkamp, Auktionator.

Haftede. Die **Witwe des weil. Adlers Friedrich Höpken** zu **Hanfhausen** läßt am

Sonnabend,

den 30. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr anfgb.,

den gesamten **betwgl. Nachlaß ihres Ehemannes** als:

2 junge milchgebende Kühe, 1 Rind,

1 Schaf, 3 Schweine, 3 Hühner, 1 Kleiderdrank, 1 Glasdrank, 1 Bett,

1 Kleiderkasten, 1 Spiegel, 1 Tischleuchte, 1 Wehr, 1 neue Tellerborte, 1 Hänge-lampe, eiserne und steinerne Töpfe, 1 Waschballe, 1 Butterkarne, 1 Eimer, 1 Koffer,

1 fast neue Schlangenfiste, 1 fast neuen Mantelstiesel (85 Liter), 1 Spar-herd, 1 Milchtransporkanne, 1 Senje,

1 Seibfisch, 1 neue Moorhade, 2 Schieb-starren, Garten, Spaten, Dreißchmel, 1 Axt, 1 Beil, Säde und viele sonstige Gegenstände;

ferner das **Gras** auf den **Möven**, den **Roggen** auf dem **Pankhauser Eich** und beim **Paule**, **4 Acker Kartoffeln**, **Gartenfrüchte**, ein **Quantum** gut gewonnenes **Kuhhen, Dünger,**

1 Quantum Speck, Holz zc.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen, wozu einladet

H. Socé.

Nachfrage.

Zwischenhahn. In dem am **Sonnabend**, den **30. Juli**, stattfindenden **Nachlaß-Verkauf** für die **Erben** des **weil. Zimmermeisters** und **Kirchboten G. Fedemann** hier, kommen noch mit zum Verkauf:

1 Milchziege, 2 junge Ziegen,

1 harter vierrädriger Handwagen.

Feldhus, Aukt.

Täglich frisch gebrannten

Kaffee,

per Pfund 70 \$, 80 \$, 90 \$ und 1 \$ bis 1,60 \$.

Thee, hochfeine Mischung,

per Pfund 1,60 \$, **empfeht Wilh. Dreher, Aukt. 23.**

Fahrrad, Saarenstraße 22, rechtis.

Promptes und billiges

Vermittlungs-Kantor.

Nadorferste, 42.

Aufforderung.

Diejenigen, welche an den **Nachlaß** des kürz-

lich verstorbenen **Schiffszimmermanns Johann Hermann Oltmann Schmeyers** in **Klein-**

Voruhorst Forderungen haben, eruche ich um Hergabe ihrer spezifizierten Rechnungen

bis zum **1. August d. J.**

Zu gleichem Termine wollen **Schuldner**

Zahlung leisten.

G. Memmen, Aukt.,

Theaterwall 9.

Der **Pferdehändler Dunt** aus **Wittmund**

stellt am

Mittwoch, den 27. Juli d. J.,

morgens **9 Uhr,**

bei **Friedrich's Wirtshause** an der **Heiligen-**

geilstraße hier:

15 Stück beste Doppel-

Ponys

sowie

12-15 Stück kräftige

Arbeitspferde

gegen **Vorzahlung** und auf **Zahlungsfrist** zum

Verkaufe.

W. Köhler, Aukt.

Wiesenland = Verpachtung.

Edewecht. Der **Hausmann J. D.** zu **Jeddeloh** zu **Jeddeloh I** läßt am

Donnerstag, den 28. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr aufgd.,

seine zu **Jeddeloh II** belegenen **Wiesen:**

„Grofenort“, **„Oben der Berg-**

wiese“ und **„Große Wichte“**

öffentlich meistbietend **parweise** auf mehrere

Jahre **verpachten.**

Kaufliebhaber wollen in sich **Wey's Wirtsh-**

ause zu **Jeddeloh II** versammeln.

Fr. Lüers.

Verkauf e. Wirtschaft.

In **lebhaftem Orte, Bahnstation**, an

frequentester Lage befindlicher **Gasthof**

mit **Weggelebeke** ist **anderweiter**

Unternehmungen halber mit **beliebigem An-**

tritt zu verkaufen.

G. Memmen, Auktionator.

Gebrachtes Damenrad

(Dürkop) **billig** abzugeben.

O. Lambrecht, Langestr. 73.

Kurort Grund am Harz.

W. Müllers Hotel Rathaus.

Billige Preise.

Beste Bedienung.

Pension bei längerem Aufenthalt.

Ich empfehle:

Große neue Guder Bollheringe,

Stück 10 Pfg., Duz. 1 M.,

kleine neue Guder Heringe,

Stück 5 Pfg., Duz. 50 Pfg.,

feinste Matjes-Heringe,

Stück 10 u. 12 Pfg.

J. B. Harms.

Strümpfe, Socken und

Beinlängen.

Sehr große Auswahl, billige Preise.

W. Weber, Langestraße 66.

Die **wohlbekannte Nähmaschinen-Groß-**

firma M. Jacobssohn, Berlin, **Unter-**

straße 126, a. d. Gr. Friedrichstr., bewährt

durch **langjähr. Lieferungen**

an **Witzglieder** von **Jovis,**

Wohn-, Post-, Militär-, Krie-

ger, Lehrers- und Beamten-

vereinen, verendet die **neueste**

Familien-Nähmaschine

„Krone“ für **Schneider** u.

Haussarbeit und **gewerbliche**

Zwecke, stark Bauart, mit **allen**

Apparaten, mit **Fußbetrieb** u.

Verzinsung für **A 50.** Die-

selbe **Maschine** **Ausstattung II**

A 45. **Wiederholte** **Probzeit**, **5jährige**

Garantie. **Wach-** und **Rollmaschinen**, sowie

schwere Maschinen für **Schuhmacher** u. **Herren-**

kleinere zu **billigsten** **Preisen.** **Wiele 1000e** in

Deutschland **gelieferte** **Maschinen** können **fast**

überall **bestellt** werden. **Kataloge** u. **Inter-**

ventionen **kostenlos** **franko.** **Maschinen**, die in

der **Probzeit** nicht gut arbeiten, **nehme** auf

meine **Kosten** **zurück.** Die **bekanntesten** **Marken**

Krone sowie **Militaria-Herren- u. Damen-**

Fahrräder von **Mark 140** an.

Dügg **Adresse** **genau** **auschreiben!**

Wiederverkäufer **erhalten** **Rabatt.**

Thein-Pianos,

Fabrikat ersten Ranges.

Man verlange **Preisliste.**

Otto Thein,

Pianoforte-Fabrik, Bremen

Simbeeren

und j. dicke Bohnen in Schoten kauft jedes

Quantum **J. Bruns, Konserven-Fabrik,**

Domerschwierstr. 31.

Ich habe **Auftrag**, ein an der **Hauptstraße**

Oldenburgs belegenes **großes Geschäfts-**

haus mit **gr. Läden**, sowie **gr. Garten**, mit

bel. Antritt u. d. **S.** zu **verkaufen.**

Das **Grundstück** würde wegen seiner **Lage**

für **jedes Geschäft** **passen.**

Offerten u. **M. W. 101** an die **Exp. d. Bl. erb.**

Für **kleine Brennerei** **billig:**

1 ct. Brennstoff,

2 Maßbottiche, **Inhalt 1300 bis**

1700 Liter,

zu **kaufen** bei **Katzen Bruns,**

Maiburg b. Nortmoor, Dittmarsch.

Verchiedene neue

Fahrräder

zu **bedeutend herabgesetzten** **Preisen.**

O. Lambrecht, Langestraße 73.

Simbeeren

kauft jedes Quantum **J. D. Willers.**

Theodor Oehlmann, Ritterstr. 1,

empfeht **Wäsche** aller **Art**, **Oberhenden** nach

Maß, Blouien, Schürzen, Schlipfer, gut u. **bill.**

Unterkollekteure.

Zur **bedürftenden** **246. Landeslotterie**

habe ich **unter**

günstigen Bedingungen

nach **Loose** an **solbente** **Abnehmer** in **Sub-**

skolltur **abzugeben.**

D. M. Bragenheim,

Hauptkollektion,

Güstrow, Hagebäderstraße 7.

Wegen Umbau und Umzug

kolossal billiger

Angverkauf

bis zum **10. August.**

Wer **Bedarf** in **Uren, Gold, Silber** und

versilberten Waren hat, wolle sich **durch** den

Augenschein **überzeugen.**

G. J. Wempe,

Langestraße 27.

Kostenfreie Stellenvermittlung
 vom Verband deutscher Handlungsgelhilfen zu Leipzig.
 Auskunftsstelle in Hamburg: Kaiser Wilhelm-Straße 47.
 Die große Ausgabe der Verbandsblätter (A 2,50 vierteljährlich) bringt wöchentlich 2 Blätter mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands

Das gesamte Warenlager der Firma
J. Orlick,
 Haarenstraße 48,
 soll zu bedeutend herabgesetzten Preisen geräumt werden.
 In nachstehenden Artikeln bietet sich eine besonders günstige Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen.
 Blousenhemden, Kragen, Manschetten, Schleifen, Gürtel, Zwischenrücke, weiße Rösche, Hausschürzen, Küchenschürzen, Tändelschürzen, Kinderschürzen,
 Handschuhe in Glace, Seide, Zwirn und Baumwolle, Strümpfe, Korsetts.

Von der Reise zurück.
Dr. Laux.

Heirat.
 Aus Mangel an Damenbekanntschaft sucht der Inhaber eines feinen Inkratir-Geschäftes in einer norddeutschen Residenz auf diesem Wege näheren Anschluß an eine vermögende Dame (Vermögen nicht unter 25,000 M) mit liebenswürdigem Aussehen und edlem Charakter zwecks späterer Verehelichung. Suchender ist 27 Jahre alt, evangelisch, soliden, geraden Charakters und erweist sich eines tadellosen Rufes. Das Anerbieten ist sehr reell. Beste Offerten nebst Photographie unter „J. 4234“ an Hansenstein & Vogler, A.-G., Hannover Diätetion beiderseitig streng Ehrensache.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
 Gesucht gegen pupill. sichere Land- u. Haushypothek 3000 M zu 4 bis 4 1/2 % Zinsen. Off. werden unter B. 1 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kapitalien
 für ländl. Besitzungen offeriert bis 22 1/2 % Zins, Erbft. Reinertr. zusätzl. Hälfte des Geb. Brandlaffens. für ganz Deutschland bis 20 Jahre bestehende altemodierte Bankgeschäft für Hypotheken von B. Wolquaritz, Hamburg Gerhofstr. 9 I.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
 Verkauft am 18. d. M. bei H. Schlang in Sahn ein Herren-Regenschirm.
 Um Rückgabe an Herrn Schlang wird gebeten.

Wohnungen.
 Zu verm. zum 1. Nov. 1 ger. absteifsch. Oberwohn., entb. 2 St., 3 R., n. m. Pumpe u. Vorfl., K., Badst. m. Eist. Lindenstr. 37
Bürgerfelde. Zu verm. eine Wohn. mit Sand zu verm. B. Würdemann, Halenweg 5.
Rosk u. Logis für einen anst. j. Mann. Zeughausstraße 15.
 Billig zu verm. auf sofort oder Nov. 2 abschließbare Wohnungen, je 2 St., 3 R., Küche, Keller nebst Zubehör.
 Näheres Nadorfstr. 67.
 Zu vermieten zum 1. Nov. eine Unterwohnung mit Gartenland an ruhige Bewohner. Nadorfstr. 85.

Odenburg. Zu vermieten zu Nov. d. J. eine Wohnung im neu erbauten Hause des H. Weiler hieselbst an der Cloppenburgerschaussee, enthaltend 3 St., 1 K., Küche, Keller u. nebst Stall und 1-2 Scheffel Ackerland.
H. Witsch, Aukt.
 Verleihungshalber auf sofort oder 1. Aug. zu vermieten eine gut möbl. Stube nebst Kammer.
 Habe z. Aug. u. Nov. n. v. gr. u. kl. Ober- und Unterwohn. f. preisw. z. verm., sowie m. Häusern f. preisw. zu verm.
 Frau Kruse, Steinweg 4, Häuser- und Geschäftsmaklerin.

Ausverkauf in Hüten
 wegen Umbau
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
A. Pehl & Sohn.

Dr. med. **Sanatorium** Linsbüchel bei Osnabrück
 Naturheil- und Kneippkur-Anstalt. Das ganze Jahr geöffnet.

Kurhaus Zwischenahn
 bei Oldenburg.
Wasserheilanstalt und Sommerfrische
 in wahrer Gegend an Zwischenahner See.
 Zimmer und Verpflegung (4 Mahlzeiten) 4-5 M pro Tag.
 Alles Nähere durch Prospekte. **Dr. Niemoeller, Dir. d. Arzt.**



das feinste und ergiebigste Präparat.
Maize-Flour
 zu Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucon, gekochtem Obst, Cacao vortrefflich. Für Kinder und Kranke mit Milch getocht speziell geeignet, erhöht die Verdaulichkeit der Milch.
 Zu haben in 1/2 und 1/4 Pfund-Paketen deutschen Gewichts in Oldenburg bei:
 F. Ahlhorn & Sohn, Nadorfstr.
 L. Kayser Ww.,
 Joh. Voss,
 Aug. Scheelke, Donnerschwerstr.
 Joh. Thien,
 Dinklage & Fröhling,
 Carl Aulenbach, Lindenstr.
 W. Egberts, Ziegelhoffstr.
 Fr. Kohl,
 W. Drawin, Mottenstr.
 H. Weigel, Steinweg.
 J. H. Kröger,
 Gebr. Sasse, Langestr.
 L. Fasel, Achterstr.
 R. Hallerstedt, Kl. Kirchengstr.
 Wilh. Dreyer, Staufstr.
 in Odenburg bei:
 Fr. Adrian, Harmoniestr.
 G. von Hoens, Cloppenburgstr.
 G. von Lienen, Sandstr.
 Vertreter: Herr G. Bredendiek, Oldenburg i. Gr.

Odenburg. Zu verm. z. 1. Nov. eine Wohnung mit Sand. Cloppenburgstr. 54.
Möbl. Stube und Kammer an 2 junge Leute. Humboldtstraße 19.
 Zu verm. auf Novbr. die schöne Wohnung **Burgstr. 1.** Näheres dal. unten.
 Die separate Unterwohnung Donnerschwerstr. 32 mit geräumiger Werkstätte habe ich zum 1. Novbr. d. J. zu vermieten.
J. Bruns.

Bafenzen und Stellengefuche.
 Suche auf sof. u. z. 1. Aug. mehr. erfahr. Hausmädchen, sehr angenehme Stellung u. 50 Thlr., f. hier.
 Frau Kruse, Steinweg 4.
 Suche f. e. einzelne Dame in d. Nähe Hamburgs ein besseres Mädchen geg. h. Lohn, sowie f. einen kl. Haush. in Deynhausen ein b. Mädchen auf sofort.
 Frau Kruse, Steinweg 4.
 Suche f. erf., m. pr. Ref. verf. Haush. Stellg. f. d. Stadt u. Landwirtsch. auf sofort u. später.
 Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche z. 1. August u. später 3 **Kellnerlehrlinge** f. hier, 1 für Wittmund, 1 für Wilhelmshaven, 1 für Bremerhaven, 1 für Brake u. 4 f. Bremen gegen Salär.
 Frau Kruse, Steinweg 4.
 Suche f. eine Mollerei in Westfalen einen **Kutscher** zum baldigen Eintritt.
 Frau Kruse, Steinweg 4.
 Suche für Osnabrück auf sofort ein junges Mädchen f. Bahnsofsrestauration, b. v. Familienanstellung u. Salär, sowie ein bess. Hausmädchen f. f. Haush., Salär 45-50 Thlr., sehr gute Stell., ferner ein gutes Mädchen f. kl. Haush. b. h. Lohn.
 Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche z. 15. Aug. od. 1. Sept. f. einen gew. u. erf. **Büffetier** od. **Kellner**, der Skoution stellen kann, Stellung.
 Frau Kruse, Steinweg 4.
 Suche z. 1. od. 15. Aug. Stellung f. erf. **Haush. u. Hausknecht** f. Hotel u. Restauration.
 Frau Kruse, Steinweg 4.
 Suche z. 1. Aug. u. Novbr. mehrere erf. **Köchinnen** u. feine **Hausmädchen** gegen hohen Lohn, j. Mädchen gegen schlicht um schlicht u. gegen Salär n. Bremen, Bremerhaven u. w.
 Frau Kruse, Steinweg 4.
 Für 1 gew. j. Mädchen wird auf sofort oder später Stellung gesucht, am liebsten nach dem Lande. Salär nach Uebereinkunft.
 Verm.-Kontor **H. Janßen**, Nadorfstr. 42.
Hafede. Ein tüchtiger Gefelle auf Möbelarbeit.
D. Kiedler.

Ein freundliches junges Mädchen wünscht von August bis Novbr. in einem feinen Haushalte, schlicht um schlicht, Aufnahme, wo es sich im Kochen ausbilden kann.
 Frau **Strunk**, Haupt-Verm.-Kontor, Jakobstr. 2.
 Für mein Mode- und Manufakturwaren-Geschäft luche ich zum 1. Oktober einen fixen **Verkäufer.**
 Offerten und Zeugnisabschriften erbeten.
Wittmund. H. F. Steinmeyer.
Haushälterin in mittl. Jahren gel. auf sofort.
 Diener **Chaussee 13.**
Z. 1. Aug. e. Stundemädch. Ziegelhoffstr. 68.
 Gesucht zum 1. November ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus.
 Frau **Paul Dandwardt.**
Bütteldorf. Für eine Braut gewordene **Großmagd** zum 1. August eine andere gegen hohen Lohn.
Joh. Maas.

Auf sofort oder November Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, **Kellner** zu werden, ebenso 2 **Jungen** zum **Reinwaschen**.
Hotel zum Neuen Hause.

Gesucht zum 1. Nov. ein Mädchen, welches **Kochen** kann und die **Hausarbeit** übernimmt.
Frau Dr. Saug, Oldenburg.
 Suche zum 1. Sept. eine tüchtige **Haushälterin**, welche im Kochen, Einmachen, in der Wäsche und allen im Haushalt vorkommenden Arbeiten durchaus erfahren und selbst mit thätig ist. Einige Kenntnisse im Gemüsegarten und Hühnerhof erwünscht. Zuschriften mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen direkt erbeten.
 Frau **Dr. Zaddach**, geb. von der Hellen. **Landgut Eichenhorst, Schorf bei Bremen.**

Gesucht. Ein tüchtiger **Bergoldergehilfe.**
H. Engelbrecht,
 Bremen, Catharinenstr. 32.
Zweelbäte b. **Wisting**, Ges. eine **Haushälterin**.
Chr. Gräue.
 Ges. auf sofort eine **Arbeitsfrau**.
Georg Soens, Vindenerallee 49.
 Wer luche auf sofort für unser **Butter-Verbandgeschäft** eine alleinstehende **Arbeitsfrau**
 bei dauernder Beschäftigung u. freier Wohnung. **Oldenburg i. Gr., Kalkstr. 16.**
Verband Oldenburger Meiereien, e. G. m. b. H.

Wünsche sofort 6 **geübte, solide Tischlergesellen** in meiner Holzwerkzeug-Fabrik anzustellen auf dauernde Arbeit — event. Lebensstellung.
Zwischenahn. J. D. Wand.
 Wegen Verheiratung meines Mädchens ein anderes, das mit der Küche u. Wäsche gut fertig werden kann zum 1. November.
Frau Mathilde Soyer, Bismarckstr. 18.

Wegen Einberufung zum Militär luche zum 1. November 2 **gewandte, zuberlässige Kutscher.**
H. Giese, Mottenstr. 12.
 Geb. D., häusl. tücht., f. St. z. selbst f. d. Haush. e. einz. H. od. Wittw. mit 1 od. 2 R. **Ferren** unter „**Heim**“ postl. Oldenburg.
 E. j. Mädchen f. Stell. zum 1. Oktober a. Jungfer o. beif. Hausm. Gute Behandl. erwünscht.
Joh. Steuerkontrollor, Salzweel (Altm.).
 Gesucht ein ordentliches **Kindermädchen**.
 Frau **Frieda Wempe.**

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Union-Garten.
 Dienstag, den 26. d. Mts.:
Extra-Konzert
 von der ganzen **Odenburg. Dragoner-Kapelle**, unter Leitung des Stadstrompeters **Herrn F. F. F.**
Entree 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.
 Es ist dies vorläufig das letzte Konzert der hiesigen Militär-Kapellen.
 Es laden hierzu freundlichst ein
Feinke. S. Nolte.

Bloherfelde.
 Am Sonntag, den 7. August:
Vogelschießen u. Ball, wozu freundl. einladet **Herr G. Meyer**.
 Anfang des Schießens um 2 Uhr.

Gerberhof.
 Großes **Preis- u. Konkurrenz-Regeln**
 am Donnerstag und Freitag, den 28. und 29. Juli, auf meinen bedeckten Bahnen.
Anfang nachm. 3 Uhr.
Nur Geldpreise.
 Es ladet freundl. ein
F. Hennecke.